

## Jahresabschluss zum 31.12.2016

Eigenbetrieb Wasserversorgung



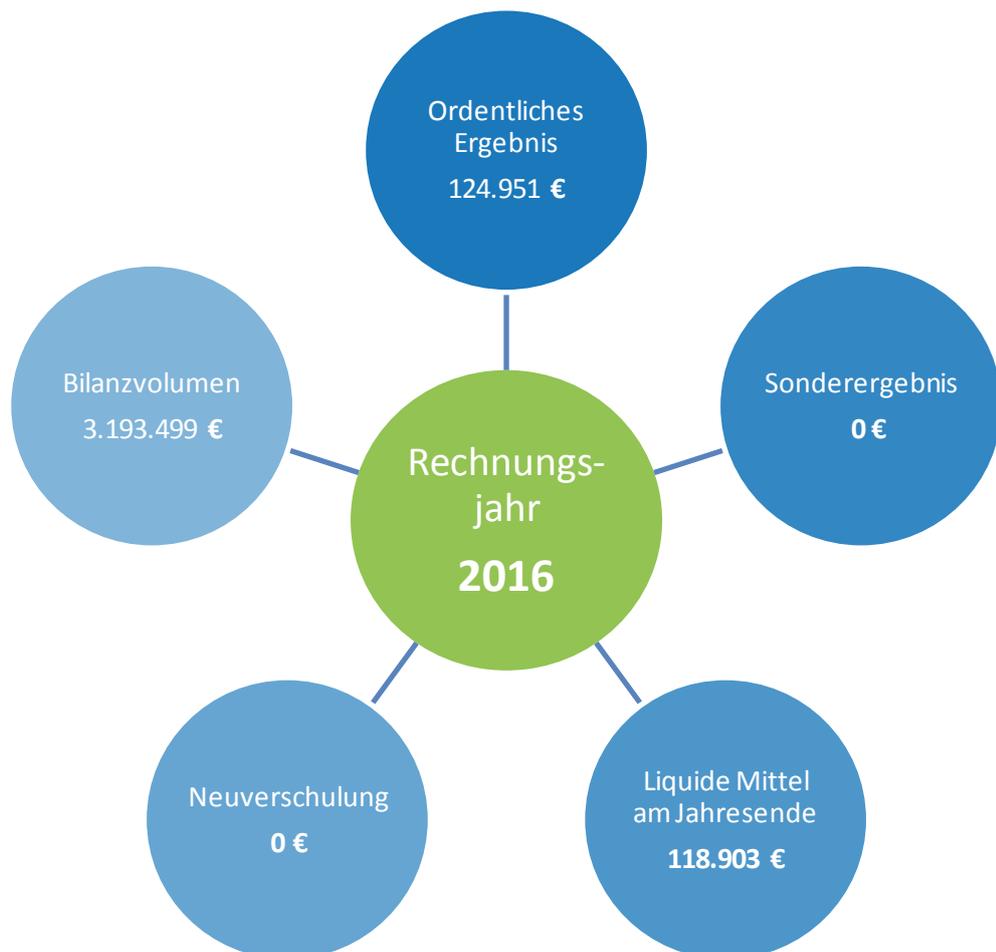


# Inhaltsverzeichnis

<b><i>Inhaltsverzeichnis</i></b> .....	<b>3</b>
<b><i>Eckdaten des Jahres 2016</i></b> .....	<b>5</b>
<b><i>Rechenschaftsbericht</i></b> .....	<b>7</b>
<b>1. Allgemeines</b> .....	<b>8</b>
1.2 Inhalt des Jahresabschlusses .....	8
1.3 Zusammenspiel von Ergebnis-, Finanz- und Vermögensrechnung .....	8
1.4 Haushaltssatzung 2016 .....	9
1.5 Abwicklung der Kassengeschäfte .....	9
1.6 Prüfungen .....	10
<b>2. Rechnungsergebnis 2016</b> .....	<b>10</b>
2.1 Ertragslage .....	10
2.2 Finanzlage .....	21
2.3 Bilanz zum 01.01.2016 und 31.12.2016 .....	27
<b>3. Schlussbetrachtung</b> .....	<b>40</b>
<b><i>Anhang nach § 53 GemHVO</i></b> .....	<b>43</b>
<b><i>Anlagen nach § 95 GemO</i></b> .....	<b>47</b>
<b><i>Zahlen und Diagramme</i></b> .....	<b>53</b>
<b><i>Teilergebnis- und Teilfinanzrechnung</i></b> .....	<b>61</b>
<b><i>Investitionsmaßnahmen</i></b> .....	<b>75</b>
<b><i>Jahresabschluss nach HGB</i></b> .....	<b>81</b>
Erläuterungen .....	82
Gewinn- und Verlustrechnung 2016 .....	89
Bilanz zum 31.12.2016 und 31.12.2015 .....	90



## Eckdaten des Jahres 2016





# Rechenschaftsbericht

---

## Allgemeines

### Rechnungsergebnis 2016

- Ertragslage
- Finanzlage
- Bilanz

## 1. Allgemeines

Die Wasserversorgung Erbach ist ein wirtschaftliches Unternehmen im Sinne von § 102 der Gemeindeordnung Baden-Württemberg und wird als Sonderrechnung der Stadt geführt. Mit der organisatorischen Selbständigkeit und der finanzwirtschaftlichen Aussonderung des Betriebsvermögens als Sondervermögen ist das Wasserwerk ein Eigenbetrieb. Nach § 12 Abs. 1 des Eigenbetriebsgesetzes kann die Wirtschaftsführung und die Rechnungslegung auch nach den Vorschriften der kommunalen Doppik (NKHR) erfolgen. Wie im „normalen“ Haushalt wurde ab dem 01.01.2016 ein Wechsel von der Betriebskammeralistik zum NKHR vollzogen. Das hat zur Folge, dass im Wesentlichen die Vorschriften der Gemeindeordnung anzuwenden sind. Wirtschaftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die kommunale Doppik entspricht in ihren Grundzügen der kaufmännischen Buchführung. Sie muss jedoch in einigen Bereichen auf die kommunalen Besonderheiten angepasst werden.

Die Rechtsverhältnisse sind in der Betriebssatzung vom 13.12.1993, zuletzt geändert am 12.03.2007, geregelt.

In der vom Gemeinderat erlassenen Betriebssatzung wurde von dem Recht Gebrauch gemacht, für den Eigenbetrieb keine eigenen Organe zu bestellen. Die sachlichen, wirtschaftlichen und personellen Entscheidungen werden vom Gemeinderat und den nach der Hauptsatzung zuständigen Gremien getroffen.

### 1.2 Inhalt des Jahresabschlusses

Nach § 95 Abs. 2 Satz 1 GemO besteht der Jahresabschluss aus:

1. der Ergebnisrechnung,
2. der Finanzrechnung
3. der Bilanz (Vermögensrechnung).

Der Jahresabschluss ist um einen Anhang zu erweitern, dem folgende Anlagen beizufügen sind:

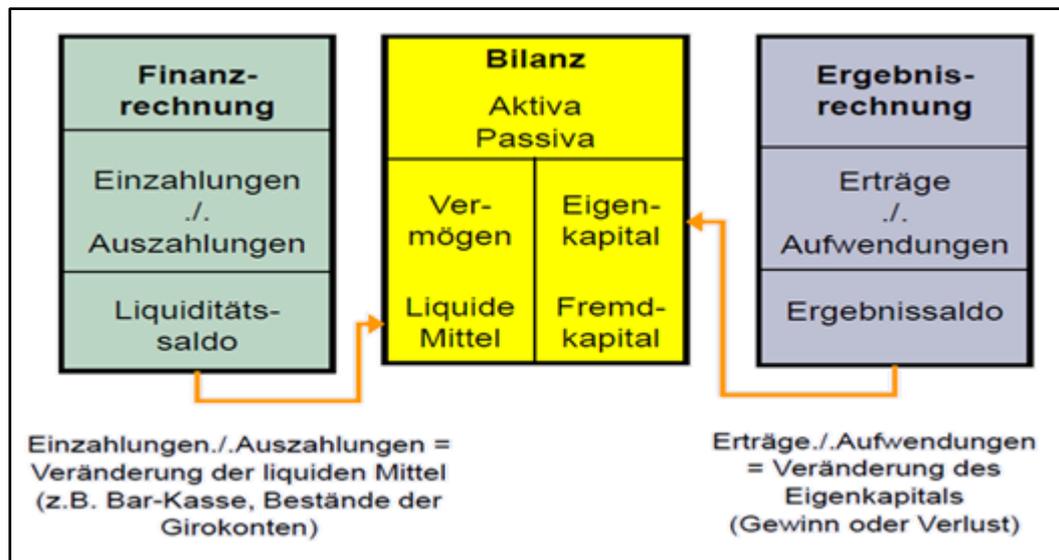
1. Vermögensübersicht,
2. Schuldenübersicht und
3. Übersicht über die in das folgende Jahr zu übertragenden Haushaltsermächtigungen.

Außerdem ist der Jahresabschluss durch einen Rechenschaftsbericht zu erläutern; § 95 Abs. 2 Satz 2 GemO.

### 1.3 Zusammenspiel von Ergebnis-, Finanz- und Vermögensrechnung

Die Ergebnisrechnung (§ 49 GemHVO) ermittelt, ob es im Haushaltsjahr gelungen ist, den Ressourcenverbrauch durch das Ressourcenaufkommen auszugleichen. Die Finanzrechnung (§ 50 GemHVO) zeigt, ob die Auszahlungen durch Einzahlungen erwirtschaftet werden konnten und ob sich die liquiden Mittel im Laufe des Jahres veränderten (Cash Flow). Die Bilanz (Vermögensrechnung, § 52

GemHVO) informiert über die Zusammensetzung von Vermögen und Kapital sowie darüber, wie das Vermögen durch Kapital finanziert wird.



#### 1.4 Haushaltssatzung 2016

Am 15.12.2015 hat der Gemeinderat die Haushaltssatzung mit Haushaltsplan für das Jahr 2016 beschlossen. Das Landratsamt Alb-Donau-Kreis hat die Gesetzesmäßigkeit der Haushaltssatzung mit Schreiben vom 14.01.2016 bestätigt. Die öffentliche Bekanntmachung erfolgte am 28.01.2016. Die Haushaltssatzung 2016 mit Haushaltsplan lag vom 01.02.2016 bis 09.02.2016 öffentlich aus.

#### 1.5 Abwicklung der Kassengeschäfte

Die Buchhaltung erfolgt über die Software „SAP“. Für den Zahlungsverkehr sind bei folgenden Banken Konten eingerichtet:

Institut	IBAN
Sparkasse Erbach	DE11 6305 0000 0008 5508 06
Donau-Iller Bank eG	DE23 6309 1010 0260 2670 07
Raiffeisenbank Ehingen-Hochsträß eG	DE71 6006 9346 0673 1240 02

Der Eigenbetrieb wird mit der Stadtkasse als Einheitskasse geführt. Die Stadtkasse wurde im Jahr 2016 von Frau Michaela Hänßler geleitet. Kassenaufsichtsbeamtin war Frau Petra Schnierer (Kämmerin).

## 1.6 Prüfungen

Die überörtliche Prüfung der Haushalts-, Kassen- und Rechnungsführung der Stadt Erbach in den Jahren 2012 – 2015 durch die Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg (GPA) erfolgte in der Zeit vom 04.12.2017 bis 25.01.2018. Der Prüfungsbericht ist im Juli 2018 bei der Verwaltung eingegangen.

Die Bestätigung der überörtlichen Prüfung der Bauausgaben der Stadt Erbach einschließlich des Eigenbetriebs der Jahre 2011 bis 2014 durch das Landratsamt Alb-Donau-Kreis liegt seit dem 03.04.2017 vor. Der Gemeinderat wurde in seiner Sitzung am 27.10.2017 über die wesentlichen Ergebnisse unterrichtet. Die Prüfung der Bauausgaben ist damit abgeschlossen.

## 2. Rechnungsergebnis 2016

### 2.1 Ertragslage

Die Ertragslage ergibt sich aus der Ergebnisrechnung; hier werden die Aufwendungen den Erträgen gegenüber gestellt. Die Ergebnisrechnung gleicht damit von der Bedeutung her einer kaufmännischen Gewinn- und Verlustrechnung. Allerdings hat der Gesetzgeber sich gezielt gegen die Begriffe „Gewinn“ und „Verlust“ entschieden, da sie den Zielsetzungen der öffentlichen Hand nicht gerecht werden. Im Vordergrund steht die kommunale Aufgabenerfüllung.

Erträge und Aufwendungen verändern das Eigenkapital des Eigenbetriebs. Sie zeigen dabei im Haushaltsausgleich auf, ob es gelungen ist, den Ressourcenverzehr eines Haushaltsjahres durch Ressourcenzuwächse im gleichen Haushaltsjahr auszugleichen. Ein ausgeglichenes Ergebnis bedeutet im Sinne der intergenerativen Gerechtigkeit, dass alle entstandenen Vermögensverbräuche im Geld- und Sachvermögen durch entsprechende Ressourcenzuwächse wieder ausgeglichen werden.

In Jahren, in denen die Erträge die Aufwendungen übersteigen, werden die Überschüsse in eine Rücklage eingestellt, aus denen sie in Jahren, in denen umgekehrt die Aufwendungen die Erträge übersteigen, entnommen werden können.

Das Gesamtergebnis im Ergebnishaushalt des Haushaltsjahres 2016 stellt sich positiv dar.

Die gesamten Erträge haben 1.204.437 € betragen. Demgegenüber sind die Aufwendungen mit 1.079.486 € zu stellen.

Somit ergibt sich ein Überschuss in Höhe von 124.951 €. Davon entfallen 124.951 € auf das ordentliche Ergebnis und 0 € auf das Sonderergebnis. Gegenüber dem im Haushaltsplan geplanten Verlust in Höhe von 1.900 € bedeutet dies eine Verbesserung von insgesamt 126.851 €.

### 2.1.1 Wasserzins

Der Wasserpreis im Jahr 2015 war mit 1,55 € pro m<sup>3</sup> festgesetzt. Das Jahr 2015 schloss mit einem Gewinn von 173.630 € (Plan 10.000 €) ab. Aufgrund der Nachkalkulation für 2015, im Rahmen der Finanzsitzung am 06. Oktober 2014, wäre bei einem unveränderten Wasserzins von 1,35 € pro m<sup>3</sup> ein Verlust von ca. 141.000 € entstanden. Da ab dem Jahr 2015 keine Wasserlieferungen mehr nach Einsingen erfolgten, fallen zukünftig rund 60.000 € an Einnahmen weg, die keine erkennbaren Veränderungen auf der Ausgabenseite nach sich ziehen und weiterhin ein Sanierungsbedarf besteht, hat der Gemeinderat in der Sitzung am 20.10.2014 beschlossen, den Wasserzins für das Wirtschaftsjahr 2015 um 0,20 € pro m<sup>3</sup> auf 1,55 € pro m<sup>3</sup> zu erhöhen.

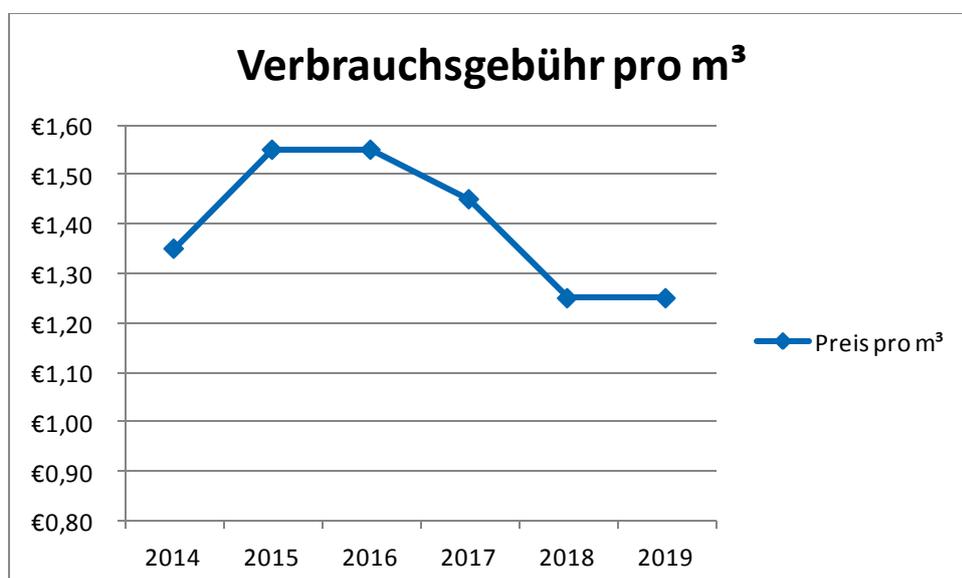
Das deutlich positive Ergebnis im Jahr 2015 resultiert aus nicht umgesetzten Sanierungsmaßnahmen und durch Mehreinnahmen beim Wasserzins aufgrund eines höheren Wasserverbrauchs als geplant.

Da im Jahr 2016 ebenfalls mit hohen Aufwendungen für Sanierungsmaßnahmen (465.000 €) gerechnet wurde, wurde der Wasserpreis auch für das Jahr 2016 so beibehalten.

Entwicklung der Verbrauchsgebühren:

Jahr	Preis pro m <sup>3</sup>	Grundgebühr pro Jahr
2014	1,35 €	10,08 €
2015	1,55 €	14,04 €
2016	1,55 €	14,04 €
2017	1,45 €	14,04 €
2018	1,25 €	14,04 €
2019	1,25 €	14,04 €

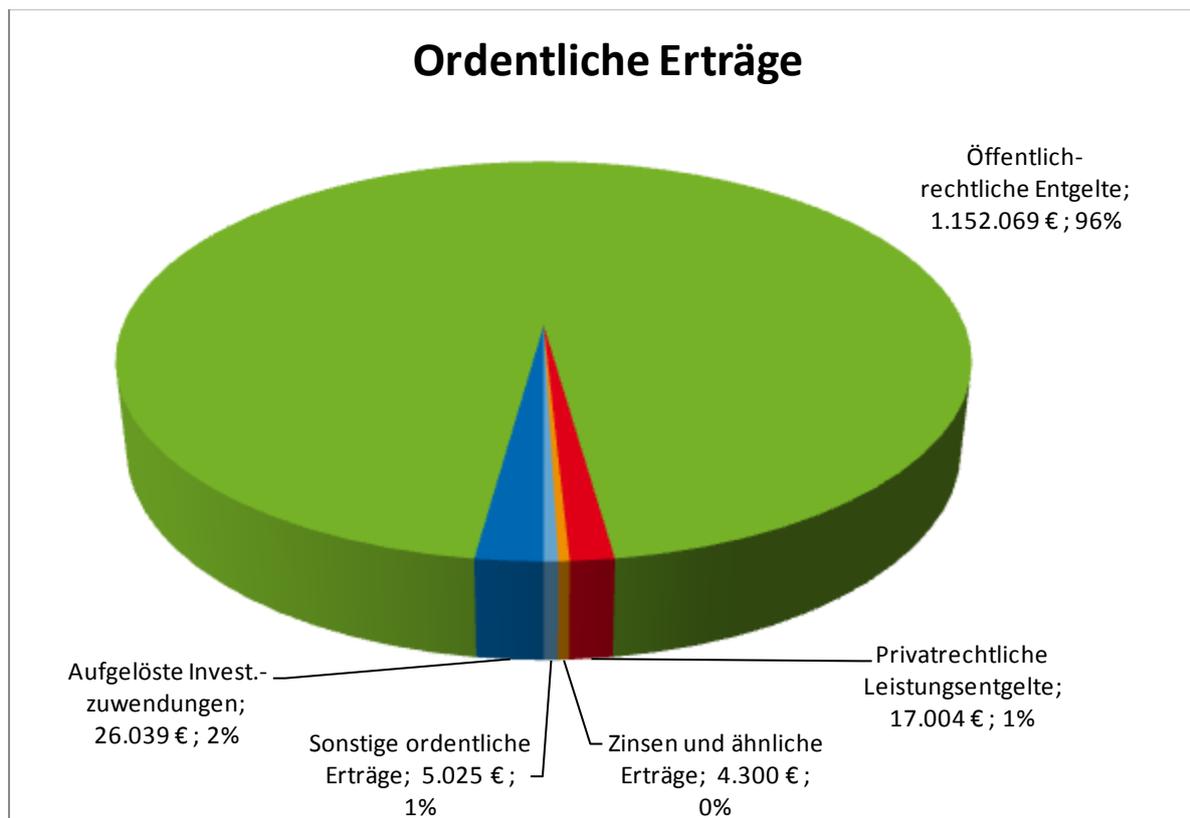
zzgl. 7 % MwSt.



## 2.1.2 Gesamtergebnisrechnung

lfd. Nr.	Gesamtergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr	Fortges. Ansatz	Ergebnis	Vergleich Ergebnis - Ansatz	Zul. Mehraufwand	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis	übertr. Ermächt. Nach
		2015	2016	2016		2016		2017
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		1	2	3	4	5	6	7
2 +	Zuweisungen und Zuwendungen (nicht für Investitionen), Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	0	15.000	26.039	11.039	0	11.039-	0
4 +	Öffentlich-rechtliche Entgelte (ohne Investitionsbeiträge)	0	1.098.000	1.152.069	54.069	0	54.069-	0
5 +	Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	10.000	17.004	7.004	0	7.004-	0
7 +	Zinsen, Darlehensrückflüsse und ähnliche Erträge	0	1.000	4.300	3.300	0	3.300-	0
8 +	Aktiviert Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	0	7.500	0	7.500-	0	7.500	0
9 +	Sonstige ordentliche Erträge	0	0	5.025	5.025	0	5.025-	0
<b>10 =</b>	<b>Ordentliche Erträge</b>	<b>0</b>	<b>1.131.500</b>	<b>1.204.437</b>	<b>72.937</b>	<b>0</b>	<b>72.937-</b>	<b>0</b>
11 -	Personalaufwendungen	0	210.900-	200.965-	9.935	0	9.935-	0
13 -	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	637.500-	531.249-	106.251	0	106.251-	0
14 -	Planmäßige Abschreibungen	0	148.000-	177.790-	29.790-	0	29.790	0
15 -	Zinsen, Gewährung von Darlehen und ähnliche Aufwendungen	0	29.000-	29.067-	67-	0	67	0
16 -	Transferaufwendungen (u.a. Abschreibungen auf Investitionsförderungsmaßnahmen)	0	45.000-	62.628-	17.628-	0	17.628	0
17 -	Sonstige ordentliche Aufwendungen	0	63.000-	77.787-	14.787-	0	14.787	0
<b>18 =</b>	<b>Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>0</b>	<b>1.133.400</b>	<b>1.079.486</b>	<b>53.914</b>	<b>0</b>	<b>53.914-</b>	<b>0</b>
<b>19 =</b>	<b>Ordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>1.900-</b>	<b>124.951</b>	<b>126.851</b>	<b>0</b>	<b>126.851-</b>	<b>0</b>
<b>21 =</b>	<b>Ordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>1.900-</b>	<b>124.951</b>	<b>126.851</b>	<b>0</b>	<b>126.851-</b>	<b>0</b>
<b>24 =</b>	<b>Sonderergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>25 =</b>	<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>1.900-</b>	<b>124.951</b>	<b>126.851</b>	<b>0</b>	<b>126.851-</b>	<b>0</b>

### 2.1.3 Einzeldarstellung der Erträge



#### 2.1.3.1 Aufgelöste Investitionszuwendungen und –beiträge

Die planmäßigen Auflösung von Sonderposten beläuft sich auf 26.039 €. Laut Planansatz wurden mit einer Auflösung in Höhe von 15.000 € gerechnet, was einen Mehrertrag in Höhe von 11.039 € bedeutet. Diese Abweichung vom Planansatz ist auf die veränderte Darstellung der erhaltenen Zuschüsse vor und nach 2003 zurück zu führen.

#### 2.1.3.2 Öffentlich-rechtliche Entgelte

Unter diesem Begriff werden die Einnahmen aus Gebühren (Verbrauchsabrechnung Wasserzins) verbucht. Im Jahre 2016 wurden hier insgesamt 1.152.069 € eingenommen. Im Vergleich zum Planansatz (1.098.000 €) entspricht dies Mehreinnahmen in Höhe von 54.069 €.

#### 2.1.3.3 Privatrechtliche Leistungsentgelte

Hier werden Einnahmen aus Verkäufen abgebildet. Insgesamt beliefen sich diese im Jahr 2016 auf 17.004 € (Plan 10.000 €). In diesem Bereich wurden zusätzliche Einnahmen in Höhe von 7.004 € verbucht.

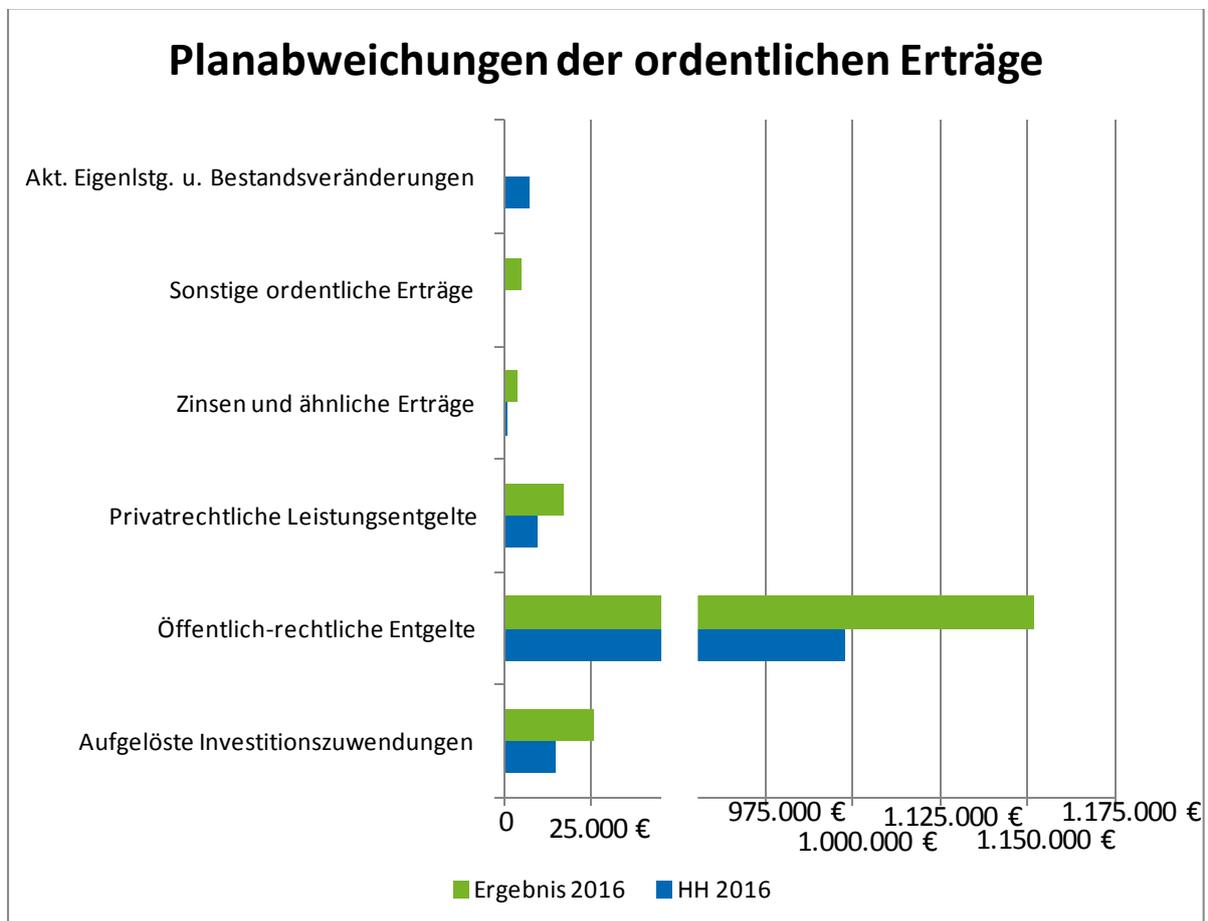
### 2.1.3.5 Zinsen und ähnliche Erträge

In dieser Gruppe werden Zinseinnahmen aus Kassenkrediten von der Stadt Erbach abgebildet. Durch das wirtschaftlich insgesamt besser laufende Jahr 2016 konnten Zinserträge von 4.300 € (Plan 1.000 €) erwirtschaftet werden.

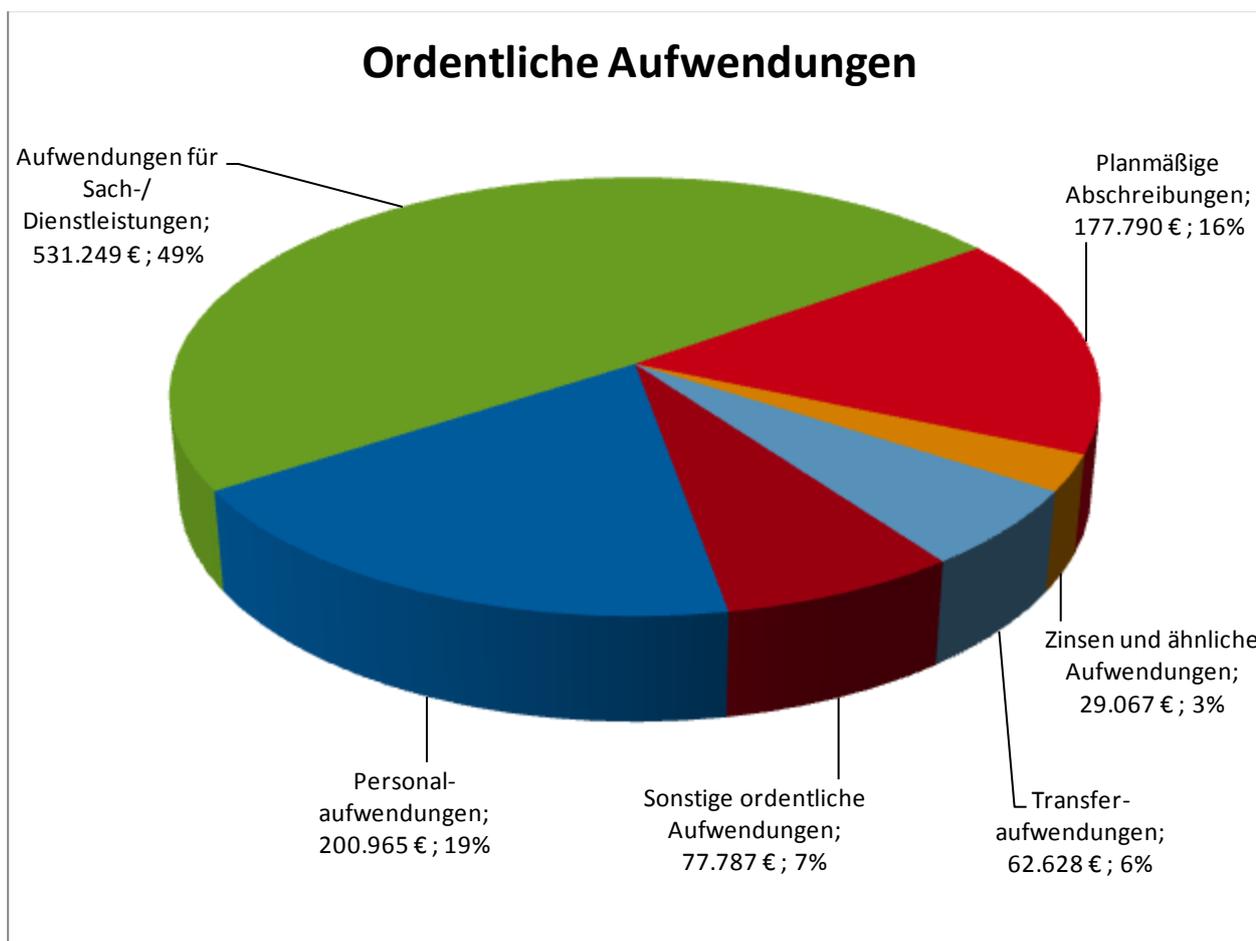
### 2.1.3.6 sonstige ordentliche Erträge

Im Jahre 2016 beliefen sich diese insgesamt auf 5.024,96 €. Dies entspricht dem Steuererstattungsanspruch gegenüber dem Finanzamt aus der Abrechnung der Körperschaftssteuer.

Hier eine grafische Darstellung der Abweichungen der Erträge im Plan zu den Erträgen im Ergebnis:



### 2.1.4 Einzeldarstellungen der Aufwendungen



#### 2.1.4.1 Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen beliefen sich im Jahr 2016 auf 200.965 €. Dies bedeutet im Vergleich zum Plan (210.900 €) eine Verbesserung um 9.935 €.

Der deutlich erkennbare Anstieg an Personalaufwand zum Jahr 2015 (125.848 €), lässt sich durch die Umstellung auf NKHR erklären. Bisher wurden die Personalkosten der Mitarbeiter in der Verwaltung über die Verwaltungskostenpauschale dem Eigenbetrieb in Rechnung gestellt. Seit dem 01.01.2016 werden diese Personalaufwendungen direkt dem Eigenbetrieb zugerechnet. Der bisherige Verwaltungskostenbeitrag ist weggefallen.

#### 2.1.4.2 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Insgesamt fielen im Jahre 2016 531.249 € an Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen an. Im Vergleich zum Plan (637.500 €) bedeutet dies einen geringeren Aufwand von 106.251 €.

Diese unterteilen sich wie folgt:

Unterhalt:

	Plan 2016	Ergebnis 2016	Planabweichung
Wasserverteilung	60.000 €	81.833 €	21.833 €
Schachtreparaturen	20.000 €	7.112 €	- 12.888 €
Schachtdeckel	20.000 €	530 €	- 19.470 €
Wassermesser	17.000 €	14.035 €	- 2.965 €
Wasserleitung Sonnenhalde	82.000 €	0 €	- 82.000 €
Wasserleitung Schubartstraße	120.000 €	55.281 €	- 64.719 €
Wasserleitung Mörikeweg	40.000 €	15.966 €	- 24.034 €
Wasserleitung Obere Gasse	46.000 €	0 €	- 46.000 €
Wasserleitung Egginger Straße	60.000 €	15.673 €	- 44.327 €
Wasserleitung Im Schranken	0 €	66.387 €	66.387 €
Wasserleitung Schönfeldstraße	0 €	27.682 €	27.682 €
Wasserleitung Wernauer Weg	0 €	18.151 €	18.151 €
Wasserleitung Panoramaweg	0 €	21.303 €	21.303 €
Wasserleitung Weilerstraße	0 €	30.078 €	30.078 €
Unterhaltung Gebäude	0 €	181 €	181 €
Unterhalt sonst. unbewegl. Vermögen	0 €	2.408 €	2.408 €
<b>Summe</b>	<b>465.000 €</b>	<b>356.620 €</b>	<b>- 108.380 €</b>

Der Ansatz für die Wasserverteilung (60.000 €) wurde um 21.833 € überschritten. Dies ist auf die erhöhte Zahl an Wasserrohrbrüchen (2016: 42, Vorjahr: 37) und dem damit verbundenen Aufwand zurückzuführen.

In Donaurieden wurde im Rahmen der Straßensanierung gleichzeitig mit einer neuen Abwasserleitung auch ca. 130 m Wasserleitung und vier Wasserschächte erneuert, sowie ein neuer Druckmindererschacht gebaut.

Bei weiteren Straßensanierungen in der Egginger Straße, Wernauerweg, Schubartstraße und Mörikeweg wurden auf einer Gesamtlänge von 520 m Leitungen saniert.

Bewirtschaftung:

	Plan 2016	Ergebnis 2016	Planabweichung
Stromkosten	100.000 e	96.719 €	- 3.281 €
Wasserbezug Steinenfeld	6.000 €	8.424 €	2.424 €
Wasserbezug Wernau (über SWU)	3.500 €	0 €	- 3.500 €
<b>Summe</b>	<b>109.500 €</b>	<b>105.143 €</b>	<b>- 4.357 €</b>

Sonstiges:

	Plan 2016	Ergebnis 2016	Planabweichung
Wasserspeicherung	30.000 €	20.696 €	- 9304€
Haltung von Fahrzeugen	5.000 €	4.845 €	- 155 €
Hilfs- und Betriebsstoffe	2.000 €	14.112 €	12.112 €
Allgemeines	4.000 €	1.019 €	- 2.981 €
Netz- und Wasseruntersuchungen	22.000 €	26.994 €	4.994 €
Gebäudebezogene Steuern	0 €	303 €	303 €
Sonstige Sach- und Dienstleistungen	0 €	1.516 €	1.516 €
<b>Summe</b>	<b>63.000 €</b>	<b>69.485 €</b>	<b>6.485 €</b>

**2.1.4.3 Planmäßige Abschreibungen**

Die planmäßigen Abschreibungen des Jahres belaufen sich auf 177.790 €. Laut Planansatz wurden mit Abschreibungen in Höhe von 148.000 € gerechnet, was ein Mehraufwand in Höhe von 29.790 € bedeutet.

Demgegenüber sind die Sonderposten aus den Zuweisungen und Beiträgen zu stellen. Hierfür waren insgesamt 15.000 € im Haushalt veranschlagt. Gebucht wurden 26.039 €, was einem Mehrertrag von 11.039 € entspricht. Per Saldo ergibt sich somit im Vergleich zum Plan eine Mehrbelastung in Höhe von ca. 18.751 €.

Herstellungskosten für die der Stadt übergebenen Anlagen, die von der Baulanderschließungsgesellschaft erschlossen werden, sind im Anlagevermögen nicht erfasst, weil diese beim Erschließungsträger angefallen und voll finanziert wurden. Daher verursachen diese Anlagen keine Abschreibung und keine Auflösung von Sonderposten.

**2.1.4.4 Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Für Zinsen und Bankgebühren musste der Eigenbetrieb im Jahr 2016 insgesamt 29.067 € aufwenden. Der Planansatz mit 29.000 € wurde um 67 € überschritten. In diesem Betrag sind Kassenkreditzinsen an die Stadt, die Zinsen aus dem Trägerdarlehen der Stadt und die Kreditmarktzinsen enthalten.

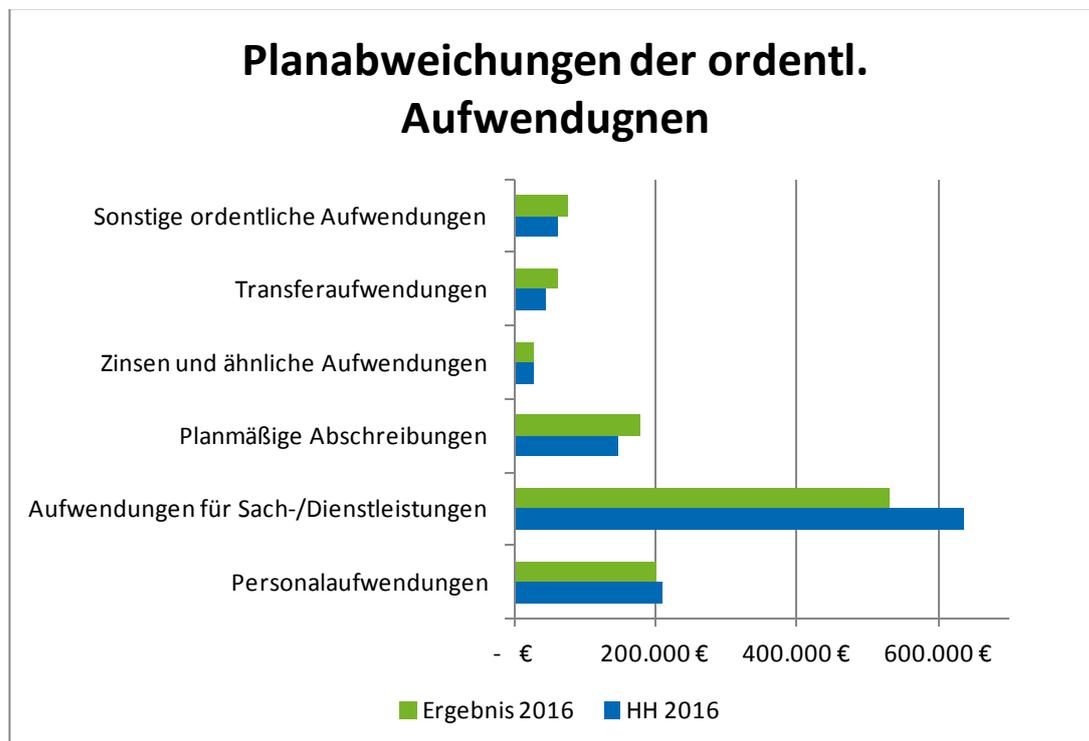
**2.1.4.5 Transferaufwendungen**

Die Transferaufwendungen, welche aus dem Wasserentnahmeentgelt bestehen, beliefen sich im Jahr 2016 auf 62.628 €. Im Planansatz wurde hier von Aufwendungen in Höhe von 45.000 € ausgegangen. Folglich wurde der Plan um 17.628 € überschritten werden.

### 2.1.4.6 Sonstige ordentliche Aufwendungen

	Plan 2016	Ergebnis 2016	Planabweichung
Beratungskosten	15.00 €	28.147 €	13.147 €
Rechenzentrum	25.000 €	22.688 €	- 2.311,51 €
Steuern	1.000 €	26.951 €	25.951 €
VWK/ Steuerumlage	17.000 €	0 €	- 17.000 €
Bauhofleistungen	5.000 €	0 €	- 5.000 €
<b>Summe</b>	<b>63.000 €</b>	<b>77.786 €</b>	<b>14.786 €</b>

Hier eine grafische Darstellung der Abweichungen der Aufwände im Plan zu den Aufwänden im Ergebnis:



### 2.1.5 außerordentliche Erträge und Aufwendungen

Im Haushaltsjahr 2016 sind keine außerordentlichen Erträge und Aufwendungen angefallen.

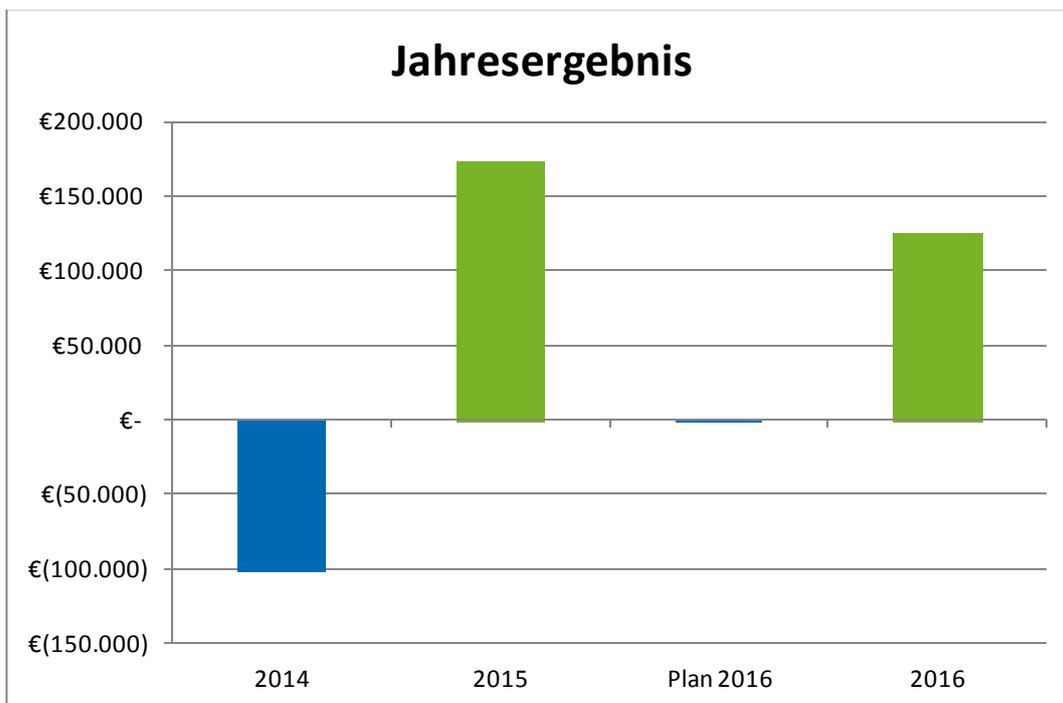
### 2.1.6 Jahresergebnis der Ergebnisrechnung

Zur Ermittlung des Jahresergebnisses der Ergebnisrechnung sind die Gesamterträge und Gesamtaufwendungen gegenüberzustellen. Im Jahresabschluss ist ein Überschuss beim ordentlichen Ergebnis der Rücklage aus Überschüsse des ordentlichen Ergebnisses zuzuführen.

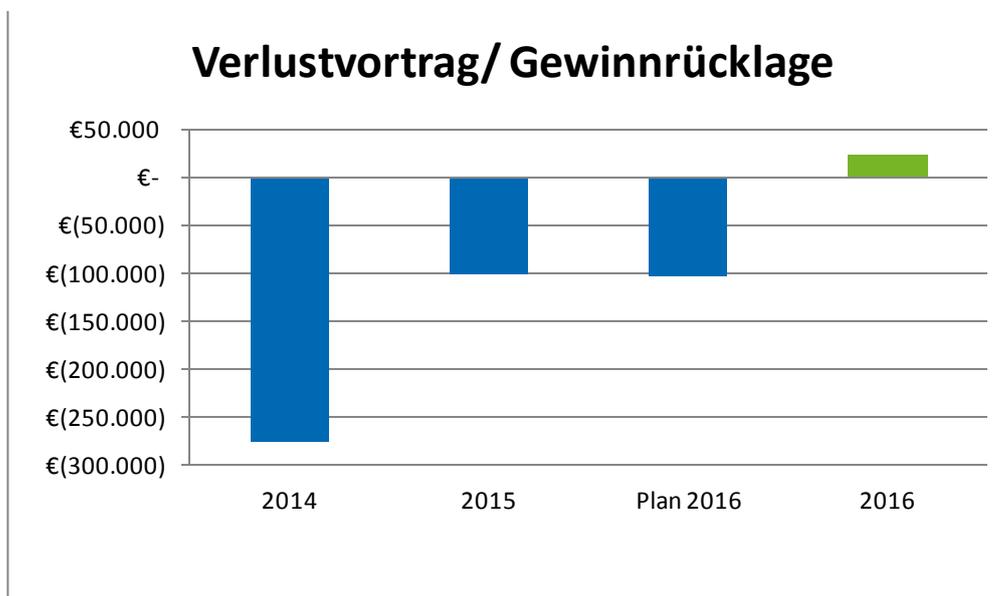
Fehlbeträge im ordentlichen Ergebnis werden durch die Verwendung von Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses früherer Jahre ausgeglichen.

Das Jahresergebnis stellt sich wie folgt dar:

	Ergebnis 2016	Plan 2016	Differenz PLAN-Ergebnis
Ordentliches Ergebnis	124.950,81 €	-1.900,00 €	126.850,81 €
Sonderergebnis	0,00 €	0,00 €	0,00 €
<b>Gesamtergebnis</b>	124.950,81 €	-1.900,00 €	126.850,81 €



Nachdem der Jahresgewinn 2015 (173.630 €) zur Tilgung des Verlustvortrages verwendet wird, kann mit dem Jahresgewinn von 2016 der Verlustvortrag von 102.209 € getilgt werden. Es verbleibt dann ein Überschuss von 22.742 €, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.



### 2.1.7 Kennzahlen zur Beurteilung der Ertragslage

Die Kommunen haben ihre Haushaltswirtschaft so zu planen und zu führen, dass die stetige Erfüllung ihrer Aufgaben gesichert ist (§ 77 Abs. 1 GemO). Dies erfordert eine geordnete Haushaltswirtschaft, die auf die Aufrechterhaltung der dauernden Leistungsfähigkeit abzielt. Die Beurteilung der dauernden finanziellen Leistungsfähigkeit der Kommune erfordert einheitliche Kennzahlen.

		Ergebnis 2016
<b>Ordentliches Ergebnis</b> ordentliche Erträge - ordentliche Aufwendungen	absoluter Betrag	<b>124.950,81 €</b>
	je Einwohner	<b>9,33 €</b>
<b>Aufwandsdeckungsgrad</b> ordentliche Erträge / ordentliche Aufwendungen *100		<b>111,58%</b>
<b>Sonderergebnis</b> außerordentliche Erträge - außerordentliche Aufwendungen	absoluter Betrag	<b>0,00 €</b>
<b>Gesamtergebnis</b> (ordentliche Erträge + außerordentliche Erträge) - (ordentliche Aufwendungen + außerordentliche Aufwendungen)	absoluter Betrag	<b>124.950,81 €</b>
<b>Personalaufwandsquote</b> (Personalaufwendungen + Versorgungsaufwendungen) * 100/ordentliche Aufwendungen		<b>18,60%</b>
<b>Sach- und Dienstaufwandsquote</b> Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen * 100/ordentliche Aufwendungen		<b>49,21%</b>

Das Sonderergebnis speist sich aus außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen (z. B. Buchgewinne bzw. Buchverluste aus dem Verkauf von Grundstücken).

Das Gesamtergebnis ergibt sich aus der Addition von ordentlichem Ergebnis und Sonderergebnis.

Fehlende Vorjahreswerte lassen einen Vergleich erst in den kommenden Jahren zu.

## 2.2 Finanzlage

Die Finanzlage bzw. die Liquidität wird letztendlich durch die Finanzrechnung dargestellt.

Der Gesamtfinanzhaushalt umfasst folgende strukturierte Blöcke:

- die Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit
- (Saldo = Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit)
- Einzahlungen aus Investitionstätigkeit
- Auszahlungen aus Investitionstätigkeit
- Ein- und Auszahlungen aus Kreditaufnahmen, Tilgungen und ähnlichem

Der Gesamtfinanzhaushalt liefert unter anderem Informationen über die Frage, inwiefern der laufende Betrieb in der Lage ist, Zahlungsmittel bereit zu stellen, um die Tilgung von Krediten und die Finanzierung von Investitionen zu bestreiten (Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit).

Eines Ausgleichs des Finanzhaushalts in jedem Jahr bedarf es nicht, jedoch sind die liquiden Mittel so rechtzeitig zur Verfügung zu stellen, dass der Eigenbetrieb jederzeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann (§ 89 GemO). Dies wird in der Liquiditätsübersicht dargestellt, die eine Pflichtanlage zum Haushaltsplan ist.

## 2.2.1 Gesamtfinanzrechnung

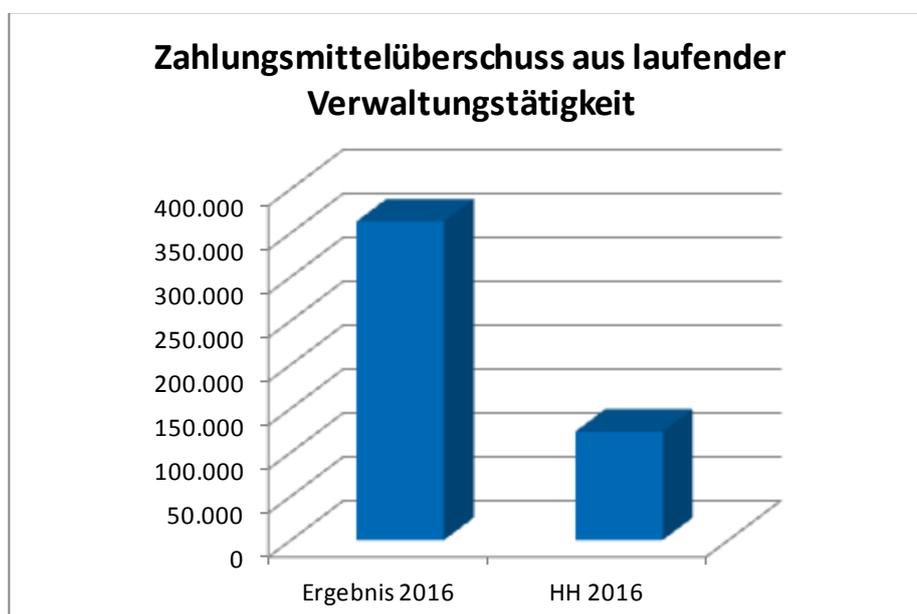
Ifd. Nr.	Gesamtfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr	Fortges. Ansatz	Ergebnis	Vergleich Ergebnis-Ansatz	Zul. Mehraufwand	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis	übertr. Ermächt. nach 2017
		2015 EUR	2016 EUR	2016 EUR	EUR	2016 EUR	EUR	EUR
		1	2	3	4	5	6	7
4 +	Öffentlich-rechtliche Entgelte (ohne Investitionsbeiträge)	0	1.098.000	1.234.113	136.113	0	136.113-	0
5 +	Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	10.000	14.072	4.072	0	4.072-	0
7 +	Zinsen, Darlehensrückflüsse und ähnliche Einzahlungen	0	1.000	0	1.000-	0	1.000	0
<b>9 =</b>	<b>Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>1.109.000</b>	<b>1.248.185</b>	<b>139.185</b>	<b>0</b>	<b>139.185-</b>	<b>0</b>
10 -	Personalauszahlungen	0	210.900-	200.828-	10.072	0	10.072-	0
12 -	Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	0	637.500-	519.910-	117.590	0	117.590-	0
13 -	Zinsen, Gewährung von Darlehen und ähnliche Auszahlungen	0	29.000-	7.577-	21.423	0	21.423-	0
14 -	Transferauszahlungen (ohne Investitionszuschüsse)	0	45.000-	79.432-	34.432-	0	34.432	0
15 -	Sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	0	63.000-	77.210-	14.210-	0	14.210	0
<b>16 =</b>	<b>Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>985.400-</b>	<b>884.957-</b>	<b>100.443</b>	<b>0</b>	<b>100.443-</b>	<b>0</b>
<b>17 =</b>	<b>Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>123.600</b>	<b>363.228</b>	<b>239.628</b>	<b>0</b>	<b>239.628-</b>	<b>0</b>
19 +	Einzahlungen aus Investitionsbeiträgen und ähnlichen Entgelten für Investitionstätigkeit	0	15.000	8.190	6.810-	0	6.810	0
<b>23 =</b>	<b>Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>15.000</b>	<b>8.190</b>	<b>6.810-</b>	<b>0</b>	<b>6.810</b>	<b>0</b>
25 -	Auszahlungen für Baumaßnahmen	0	155.000-	32.820-	122.180	0	122.180-	0
<b>30 =</b>	<b>Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>155.000-</b>	<b>32.820-</b>	<b>122.180</b>	<b>0</b>	<b>122.180-</b>	<b>0</b>
<b>31 =</b>	<b>Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>140.000-</b>	<b>24.631-</b>	<b>115.369</b>	<b>0</b>	<b>115.369-</b>	<b>0</b>
<b>32 =</b>	<b>Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf</b>	<b>0</b>	<b>16.400-</b>	<b>338.597</b>	<b>354.997</b>	<b>0</b>	<b>354.997-</b>	<b>0</b>
34 -	Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und inneren Darlehen für Investitionen	0	108.000-	57.890-	50.110	0	50.110-	0
<b>35 =</b>	<b>Saldo aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>108.000-</b>	<b>57.890-</b>	<b>50.110</b>	<b>0</b>	<b>50.110-</b>	<b>0</b>
<b>36 =</b>	<b>Finanzierungsmittelbestand</b>	<b>0</b>	<b>124.400-</b>	<b>280.708</b>	<b>405.108</b>	<b>0</b>	<b>405.108-</b>	<b>0</b>
37 +	Haushaltsunwirksame Einzahlungen (u.a. durchlaufende Gelder, Geldanlagen, Liquiditätskredite)	0		107.221				
38 -	Haushaltsunwirksame Auszahlungen (u.a. durchlaufende Gelder, Geldanlagen, Liquiditätskredite)	0		269.026-				
<b>39 =</b>	<b>Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen</b>	<b>0</b>		<b>161.805-</b>				
<b>41 =</b>	<b>Endbestand an Zahlungsmitteln</b>	<b>0</b>		<b>118.903</b>				

## 2.2.2 Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit

Die Ein- und Auszahlungen aus der laufenden Verwaltungstätigkeit entsprechen weitgehend den Erträgen und Aufwendungen der Ergebnisrechnung (mit Ausnahme der Abschreibungen, der Auflösungen von passivierten Investitionszuschüssen und den Rückstellungen). Sie spiegeln damit den Zahlungsverkehr wider, der auf der Ergebnisrechnung beruht.

Der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit ist ein Indikator für die finanzielle Leistungsfähigkeit des Eigenbetriebs. Die Zahlungsmittelüberschüsse aus laufender Verwaltungstätigkeit dienen zunächst zur Finanzierung der ordentlichen Kredittilgungen. Soweit der Zahlungsmittelüberschuss die ordentlichen Kredittilgungen übersteigt, stehen die Mittel für die Finanzierung von Investitionen zur Verfügung („freie Spitze“ oder „Nettoinvestitionsmittel“.) Diese Nettoinvestitionsmittel sollten so hoch wie möglich sein. Bei ausgeglichenem Ergebnishaushalt würde ihre Größe genau dem Saldo aus Abschreibungen und Auflösungen entsprechen und dann rechnerisch dazu dienen, durch auf diese Weise finanzierte Neu- oder Ersatzinvestitionen den in einem Haushaltsjahr entstandenen Ressourcenverbrauch auszugleichen.

	Ergebnis 2016	Plan 2016	Differenz Ergebnis-Plan
Zahlungsmittelüberschuss	363.227,96 €	123.600,00 €	239.627,96 €



## 2.2.3 Investitionstätigkeit

### 2.2.3.1 Einzahlungen aus Investitionstätigkeit

Unter die Einzahlungen aus Investitionstätigkeit fallen die erhaltenen Investitionszuwendungen (Zuschüsse Dritter für Investitionsmaßnahmen), die Investitionsbeiträge (Erschließungsbeiträge).

	Ergebnis 2016	Plan 2016	Differenz Ergebnis-Plan
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	8.189,78 €	15.000,00 €	-6.810,22 €

Hiervon:

Einz. a. Inv.-beiträgen u.ä. Entgelten	8.189,78 €	15.000,00 €	-6.810,22 €
----------------------------------------	------------	-------------	-------------

### 2.2.3.2 Auszahlungen aus Investitionstätigkeit

	Ergebnis 2016	Plan 2016	Differenz Ergebnis-Plan
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	32.820,32 €	155.000,00 €	-122.179,68 €

Hiervon:

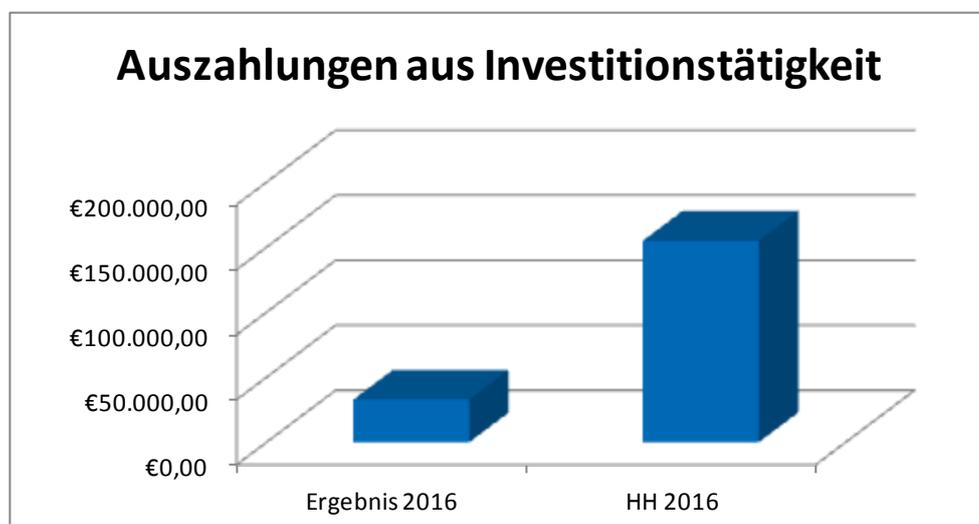
Ausz. Für Baumaßnahmen	32.820,32 €	155.000,00 €	-122.179,68 €
------------------------	-------------	--------------	---------------

Im Jahr 2016 wurden folgende Investitionen durchgeführt:

- Erwerb bewegl. Sachen (Auto Wasserversorgung) 24.514 €
- Minikreisell, Ulmer-Straße; Restkosten 8.307 €

Geplant waren Baumaßnahmen in einer Größenordnung von 155.000 €. Die Differenz ist dadurch zu erklären, dass u.a. bei folgenden Maßnahmen der Planansatz unterschritten wurde:

- **Hausanschlüsse** (Plan 5.000 €, Ergebnis 0 €)
- **Schachtsanierung Steig** (Plan 30.000 €, Ergebnis 0 €), Maßnahme wurde 2017 abgerechnet
- **Steingrubenweg** (Plan 110.000 €, Ergebnis 0 €), Maßnahme wurde nicht durchgeführt



### 2.2.3 Saldo aus Investitionstätigkeit

	Ergebnis 2016	Plan 2016	Differenz Ergebnis-Plan
Saldo aus Investitionstätigkeit	-24.630,54 €	-140.000,00 €	115.369,46 €

Der negative Saldo aus Investitionstätigkeit kann vollständig mit dem Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit ausgeglichen werden. Ein Rückgriff auf die Liquiditätsreserven ist nicht erforderlich.

### 2.2.4 Änderung des Finanzierungsmittelbestands und liquide Mittel

	Ergebnis 2016	Plan 2016	Differenz Ergebnis-Plan
Saldo a. lauf. Verwaltungstätigkeit	363.227,96 €	123.600,00 €	239.627,96 €
Saldo aus Investitionstätigkeit	-24.630,54 €	-140.000,00 €	115.369,46 €
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	-57.889,56 €	-108.000,00 €	50.110,44 €
Saldo aus haushaltsunw. Ein- und Ausz.	-161.805,29 €		-161.805,29 €
<b>Finanzierungsmittelüberschuss/ -bedarf</b>	<b>118.902,57 €</b>	<b>-124.400,00 €</b>	<b>243.302,57 €</b>

Nach Berücksichtigung aller Ein- und Auszahlungen aus der laufenden Verwaltungstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit verbleibt ein Finanzierungsmittelüberschuss in Höhe von 118.903 €.

Nach § 22 Abs. 2 GemHVO soll sich der planmäßige Bestand an liquiden Mitteln ohne Kassenkreditmittel in der Regel auf mindestens zwei von Hundert der Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit nach dem Durchschnitt der drei dem Haushaltsjahr vorangehenden Jahren belaufen; für das Haushaltsjahr 2016 sind dies 7.265 €.

Der tatsächliche Bestand an liquiden Mitteln zum Ende des Haushaltsjahres 2016 in Höhe von 118.903 € übersteigt den gesetzlichen Mindestbestand um ein Vielfaches.

### 2.2.5 Kassenkredite

Kassenkredite sind das haushaltsrechtliche Mittel um vorübergehende Liquiditätsengpässe zu überbrücken. Konkret stellen sie das Recht der Stadt Erbach dar, ihre Girokonten bis zu dem in der Haushaltssatzung festgesetzten Höchstbetrages (450.000 €) zu überziehen.

## 2.2.6 Kennzahlen zur Beurteilung der Finanzlage

		Ergebnis 2016
<b>Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	absoluter Betrag	<b>363.227,96 €</b>
	je Einwohner	<b>27,13 €</b>
<b>Mindestzahlungsmittelüberschuss</b> Summe der Tilgungsleistungen	absoluter Betrag	<b>57.889,56 €</b>
<b>Nettoinvestitionsmittelüberschuss</b> Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit- Mindestzahlungsmittelüberschuss	absoluter Betrag	<b>305.338,40 €</b>
	je Einwohner	<b>22,81 €</b>
<b>Soll-Liquiditätsreserve (§ 22 Abs. 2 GemHVO)</b> Auszahlungen aus lfd. Vwtätigkeit nach dem Durchschnitt der drei dem Haushaltsjahr vorausgehenden Jahre * 2/100	absoluter Betrag	<b>7.264,56 €</b>
<b>liquide Mittel zum Jahresende</b>	absoluter Betrag	<b>118.902,57 €</b>

Beim Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit werden im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit die Einzahlungen den Auszahlungen gegenüber gestellt. Er stellt die zentrale Maßgröße für den Investitionsspielraum dar.

Der Mindestzahlungsmittelüberschuss ist der Betrag, der aus dem laufenden Verwaltungsbetrieb erwirtschaftet werden soll, um die Tilgungsleistungen finanzieren zu können.

Die Nettoinvestitionsfinanzierungsmittel ergeben sich aus der Differenz aus dem Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit und dem Mindestzuführungsmittelüberschuss.

Zur Sicherstellung der Liquidität des Eigenbetriebs ist eine Soll-Liquiditätsreserve als Mindestreserve zu halten.

Die Liquidität zum Jahresende ergibt sich aus dem Vorjahresbestand und der Änderung des Finanzierungsmittelbestandes im laufenden Jahr.

In der Finanzrechnung sind als Endbestand der liquiden Mittel 118.903 € ausgewiesen.

2.3 Bilanz zum 01.01.2016 und 31.12.2016

Aktivseite		01.01.2016	31.12.2016	Passivseite		01.01.2016	31.12.2016
		EUR	EUR			EUR	EUR
<b>1</b>	<b>Vermögen</b>	<b>3.003.238,86</b>	<b>3.185.541,88</b>	<b>1</b>	<b>Kapitalposition</b>	<b>1.145.366,48</b>	<b>1.270.317,29</b>
1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände	2.196,92	1.883,23	1.1	Basiskapital	1.050.000,00	1.050.000,00
1.2	Sachvermögen	2.586.777,95	2.442.813,27	1.2	Rücklagen	197.575,74	220.317,29
1.2.1	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	5.166,86	5.166,86	1.2.1	Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	0,00	22.741,55
1.2.2	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	74.756,80	73.313,71	1.2.3	Zweckgebundene Rücklagen	197.575,74	197.575,74
1.2.3	Infrastrukturvermögen	2.447.531,29	2.289.058,14	1.3	Fehlbeträge des ordentlichen Ergebnisses	- 102.209,26	0,00
1.2.6	Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	23.730,64	42.811,39	1.3.1	Fehlbeträge aus Vorjahren	- 102.209,26	0,00
1.2.7	Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.825,23	6.004,57	<b>2</b>	<b>Sonderposten</b>	<b>369.936,02</b>	<b>352.503,26</b>
1.2.8	Vorräte	25.767,13	26.458,60	2.2	für Investitionsbeiträge	369.936,02	352.503,26
1.3	Finanzvermögen	414.263,99	740.845,38	<b>3</b>	<b>Rückstellungen</b>	<b>22.585,00</b>	<b>21.742,00</b>
1.3.6	Öffentlich-rechtliche Forderungen	413.872,97	616.953,97	3.7	Sonstige Rückstellungen	22.585,00	21.742,00
1.3.8	Privatrechtliche Forderungen	391,02	4.988,84	<b>4</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>1.448.547,61</b>	<b>1.548.936,49</b>
1.3.9	Liquide Mittel	0,00	118.902,57	4.2	Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen	1.297.610,98	1.189.721,42
<b>2</b>	<b>Abgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>7.957,16</b>	4.4	Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	0,00	16.330,05
2.1	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	7.957,16	4.6	Sonstige Verbindlichkeiten	150.936,63	342.885,02
				<b>5</b>	<b>Passive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>16.803,75</b>	<b>0,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>3.003.239</b>	<b>3.193.499</b>	<b>Bilanzsumme</b>		<b>3.003.239</b>	<b>3.193.499</b>

### 2.3.1 Erläuterungen zu den Posten der Aktivseite

Die Aktivseite der Bilanz gibt Auskunft über die Mittelverwendung. Sie enthält gemäß § 52 Abs. 3 GemHVO das Vermögen und Abgrenzungsposten. Eine Nettoposition wird erst dann eingebucht, wenn sich in einem Ergebnishaushalt der folgenden Haushaltsjahre ein Fehlbetrag ergibt und kein Basiskapital und Rücklagen mehr vorhanden sind.

## 1 Vermögen

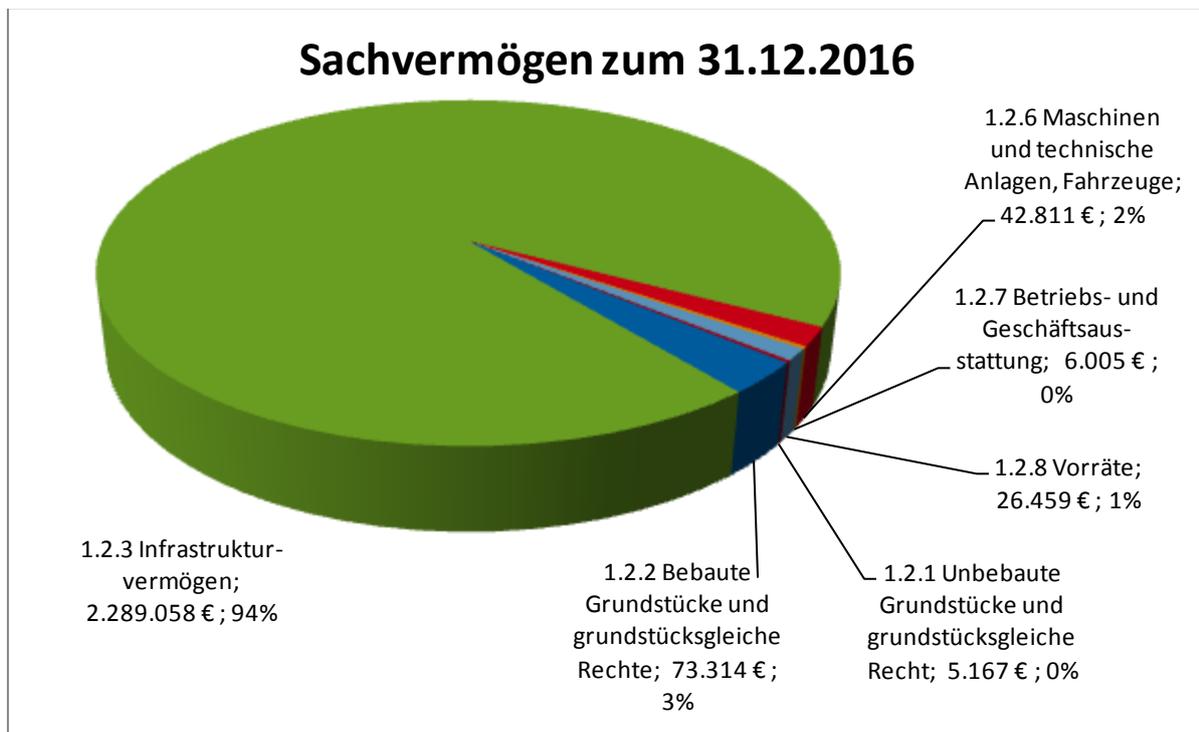
### 1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände sind alle werthaltigen, abgrenzbaren und unkörperlichen Vermögensgegenstände, die nicht Sachen i.S.v. § 90 BGB sind. Sie müssen einzeln existent sein und selbstständig bewertet werden können. Dies sind z.B. Lizenzen und Software.

	31.12.2015	31.12.2016	Veränderung
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	2.196,92 €	1.883,23 €	-313,69 €

### 1.2 Sachvermögen

	31.12.2015	31.12.2016	Veränderung
1.2 Sachvermögen	2.586.777,95 €	2.442.813,27 €	-143.964,68 €



### 1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

#### Sonstige unbebaute Grundstücke

Bei den sonstigen unbebauten Grundstücken handelt es sich um alle nicht bebauten Grundstücke, die weder Grünfläche, Ackerland oder Wald sind. Dazu gehören unter anderem unbebaute Baugrundstücke, Rohbauland, Gräben, Restflächen.

	31.12.2015	31.12.2016	Veränderung
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	5.166,86 €	5.166,86 €	0,00 €

davon:

Sonstige unbebaute Grundstücke	5.166,86 €	5.166,86 €	0,00 €
--------------------------------	------------	------------	--------

Dies sind die Grundstücke beim Wasserturm Dellmensingen, Wasserbehälter Ebene, Ebene (Waldfläche) und Totenweg (Teich).

### 1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

Zu den bebauten Grundstücken gehören der Grund und Boden sowie die dazugehörigen Gebäude. Bei der Bewertung ist eine Differenzierung zwischen dem Grundstücks- und Gebäudewert erforderlich. Die Werte des Grund und Bodens erfahren keine Abschreibungen. Auf den bebauten Grundstücken befinden sich benutzbare Gebäude. Diese werden in der Regel auf 50 Jahre abgeschrieben.

#### Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude

	31.12.2015	31.12.2016	Veränderung
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	74.756,80 €	73.313,71 €	-1.443,09 €

davon:

Grund u. Boden sonst. Dienst-, Gesch.ggeb.	50.999,83 €	50.999,83 €	0,00 €
Gebäude., Aufb. u. Betr. vorr. s. Dienst-, G.ggeb.	23.756,97 €	22.313,88 €	-1.443,09 €

Grund und Boden von sonstigen Dienst- und Geschäftsgebäuden sind die Grundstücke des Wasserbehälters Zipperäcker, der Pumpwerke Donaurieder Bach 1 und Donaurieden Hinter dem Löhle sowie das Grundstück des Wasserwerks Brühlwiese.

Beim Eigenbetrieb ist als Gebäude der Anteil des Wasserwerks am Bauhof (13,45 %) verbucht. Im Jahr 2016 vielen 1.443,09 € an Abschreibungen auf Gebäude an.

### 1.2.3 Infrastrukturvermögen

Zum Infrastrukturvermögen zählen beim Eigenbetrieb die Wasserleitungen und die wasserbaulichen Anlagen.

	31.12.2015	31.12.2016	Veränderung
1.2.3 Infrastrukturvermögen	2.447.531,29 €	2.289.058,14 €	-158.473,15 €

davon:

	31.12.2015	31.12.2016	Veränderung
Strom-, Gas-, Wasserleitungen u. zug. Anl.	1.708.664,25 €	1.605.660,61 €	-103.003,64 €
Wasserbauliche Anlagen	738.867,04 €	683.397,53 €	-55.469,51 €

Der negative Saldo lässt sich hauptsächlich durch die Abschreibungen erklären, welche hier allein 166.779,78 € betragen. Ein Vermögenszugang von 8.306,63 € wird durch die Sanierung der Wasserleitung beim Minikreisel in der Ulmer Straße in Dellmensingen verzeichnet.

### 1.2.4 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge

Bei den Fahrzeugen und Maschinen handelt es sich überwiegend um den Fuhrpark des Betriebs, der Feuerwehr und der Verwaltung sowie die, für diese Einrichtungen notwendigen Gerätschaften.

	31.12.2015	31.12.2016	Veränderung
1.2.6 Maschinen u. technische Anlagen	23.730,64 €	42.811,39 €	19.080,75 €

Maschinen und technische Anlagen unterliegen 2016 einer Abschreibung von 5.432,94 €. Im Jahr 2016 wurde ein VW Caddy als neues Fahrzeug für die Wasserversorgung angeschafft.

### 1.2.5 Betriebs- und Geschäftsausstattung

Zur Betriebs- und Geschäftsausstattung gehören Einrichtungsgegenstände von Büros, Werkstätten, Telekommunikations- und EDV-Ausstattungen und Werkzeuge. Es werden Gegenstände mit einem Anschaffungswert ab 1000,- € (mit Mehrwertsteuer) erfasst.

	31.12.2015	31.12.2016	Veränderung
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.825,23 €	6.004,57 €	-3.820,66 €

Im Jahr 2016 wurde keine neue Betriebs- und Geschäftsausstattung beschafft. Die Abschreibungen betragen 3.820,66 €.

### 1.2.6 Vorräte

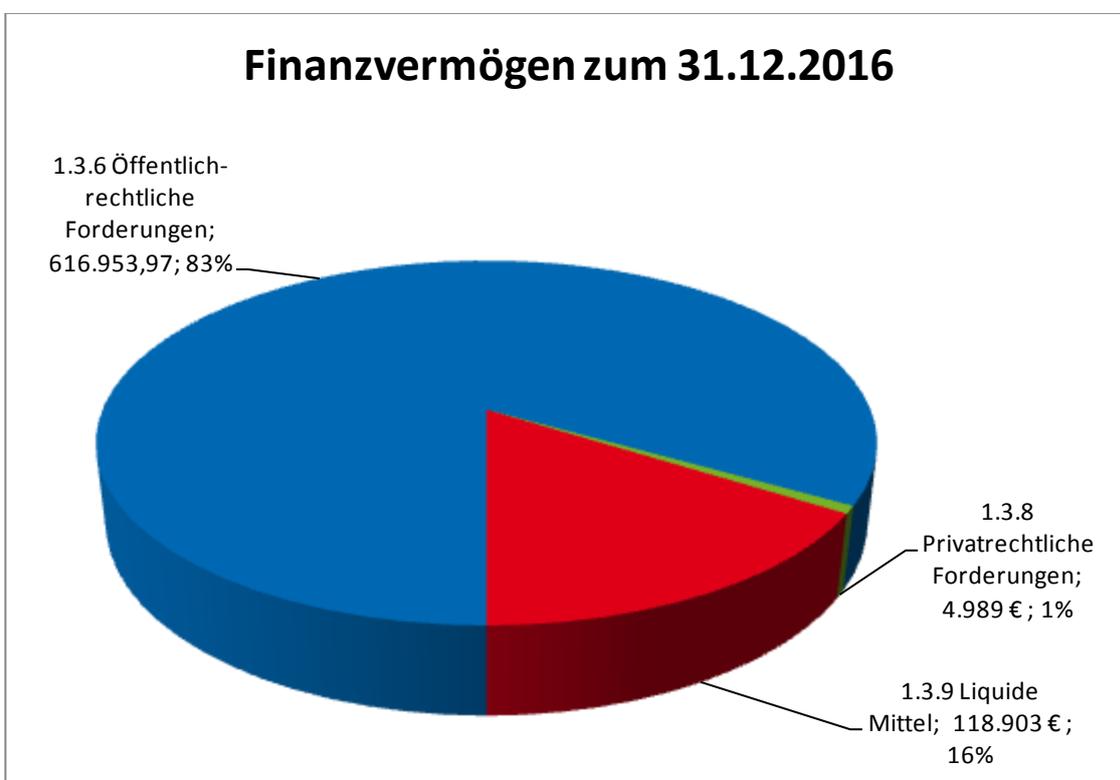
Vorräte sind Vermögensgegenstände, die zum kurzfristigen Verbrauch oder Weiterveräußerung angeschafft oder hergestellt wurden und daher nicht dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Hier werden die vorrätigen Ersatzteile der Wasserversorgung wie z.B. Rohre, Schieber, Muffen, Dichtungen, Schrauben etc. abgebildet.

Durch eine jährlich stattfindende Inventur wird jeweils der tatsächliche Stand am Jahresende ermittelt.

	31.12.2015	31.12.2016	Veränderung
1.2.8 Vorräte	25.767,13 €	26.458,60 €	691,47 €

### 1.3 Finanzvermögen

	31.12.2015	31.12.2016	Veränderung
1.3 Finanzvermögen	414.263,99 €	740.845,38€	326.581,39 €



### 1.3.4 Öffentlich-rechtliche Forderungen

Öffentlich-rechtliche Forderungen ergeben sich aus der Festsetzung von Gebühren (Verwaltungs- und Benutzungsgebühren), Beiträgen und Steuern, die zum Bilanzstichtag 31.12. noch keinen Zahlungseingang erfahren haben. Forderungen aus Transferleistungen sind Zuweisungen, Zuschüsse und Spenden, die zum Bilanzstichtag 31.12. noch keinen Zahlungseingang erfahren haben.

	31.12.2015	31.12.2016	Veränderung
1.3.6 Öffentl.-rechtl. Forderungen	413.872,97 €	616.953,97 €	203.081,00 €

davon:

	31.12.2015	31.12.2016	Veränderung
Forderungen aus öff. Rechtl. Verträgen	0,00 €	21.967,33 €	21.967,33 €
Ford./Verb. aus Erstattungsverrechnung	0,00 €	8.011,28 €	8.011,28 €
Übrige öffentlich Rechtliche Forderungen	21.161,18 €	586.975,36€	565,814,18 €
Verbrauchsabgrenzung 4. Quartal 2015	392.711,79 €	0,00 €	-392.711,79 €

In der Position Übrige öffentlich Rechtliche Forderungen ist die Abrechnung des Wasserzins 2016 dargestellt. Dieser Abrechnungsvorgang stellt einen Ertrag für 2016 dar, die Fälligkeit der Zahlung liegt aber erst im Jahr 2017.

Die Differenz zum 4. Quartal 2015 ergibt sich dadurch, dass 2015 die Forderungen und Gutschriften aus Rückerstattungen nur als Saldo verbucht wurden. Ab 2016 werden die Gutschriften als Verbindlichkeiten auf der Passivseite ausgewiesen (268.238 €).

### 1.3.5 Privatrechtliche Forderungen

Privatrechtliche Forderungen sind alle konkretisierten Verpflichtungen von Schuldnern gegenüber der Stadt, sei es aufgrund einer städtischen Sach- oder Geldleistung (Vertrag) oder durch sonstige privatrechtliche Verpflichtungen, die zum Bilanzstichtag noch keinen Zahlungseingang erfahren haben. Dies sind Forderungen an die Stadt, unter anderem die Verrechnung der Kassenkreditzinsen.

	31.12.2015	31.12.2016	Veränderung
1.3.8 privatrechtliche Forderungen	391,02 €	4.988,84 €	4.597,82 €

### 1.3.6 Liquide Mittel

Bei den liquiden Mitteln handelt es sich um die Bestände der Girokonten und Tagesgelder bei den Kreditinstituten, sowie Barmittel bei Handvorschüssen und Zahlstellen. Das Ergebnis der Finanzrechnung fließt unmittelbar in diese Bilanzposition. Die Aufteilung zwischen den einzelnen Buchungskreisen (Stadt und Eigenbetrieb) erfolgt über ein Abstimmkonto (Einheitskasse).

	31.12.2015	31.12.2016	Veränderung
1.3.9 Liquide Mittel	0,00 €	118.902,57 €	118.902,57 €

Diese Änderung ergibt sich aus dem Finanzierungsmittelbedarf der Finanzrechnung.

## 2 Abgrenzungsposten

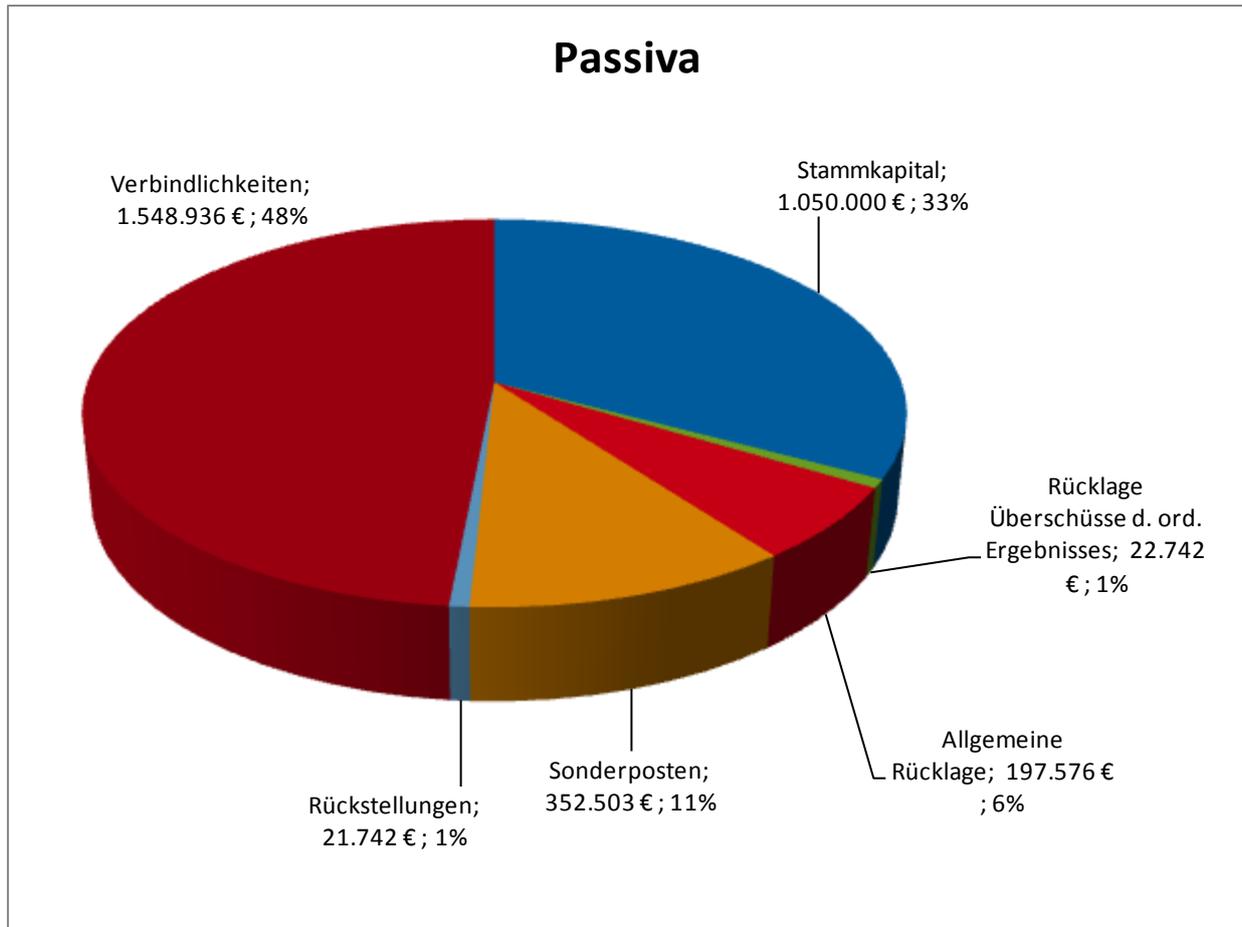
### 2.2 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Aktive Rechnungsabgrenzung wurden zum Jahresende die Abrechnung des Wasserentnahmeentgelts 2016, Steuererstattungsanspruch ans Finanzamt, Hebedienstkostenersatz an Stadt. Diese Positionen stellen im Jahr 2016 einen Ertrag dar, die Zahlung erfolgt aber erst zu einem späteren Zeitpunkt.

	31.12.2015	31.12.2016	Veränderung
2.1 Aktive Rechnungsabgrenzung	0,00 €	7.957,16 €	7.957,16 €

### 2.3.2 Erläuterungen zu den Posten der Passivseite

Die Passivseite der Bilanz stellt dar, wie sich das auf der Aktivseite ausgewiesene Vermögen des Eigenbetriebs in Eigen- und Fremdkapital aufteilt. Es wird damit die Herkunft des Vermögens aufgezeigt. Dabei ist von Bedeutung, mit welchen Finanzierungsmitteln die Vermögensgegenstände erworben wurden. Das Eigenkapital wird in das Basiskapital (1.1), die Rücklagen (1.2) und in die Fehlbeträge des ordentlichen Ergebnisses (1.3) untergliedert.



## 1 Kapitalposition(Eigenkapital)

### 1.1 Basiskapital

	31.12.2015	31.12.2016	Veränderung
1.1 Basiskapital	1.050.000,00 €	1.050.000,00 €	0,00 €

Im Basiskapital ist das von der Stadt Erbach geleistete Stammkapital in Höhe von 1.050.000 € enthalten.

### 1.2.1 Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses

Überschüsse aus dem ordentlichen Ergebnis des Ergebnishaushalts werden dieser Rücklage zugeführt. Sofern Rücklagen vorhanden sind, dienen diese in Folgejahren zur Abdeckung von Fehlbeträgen des ordentlichen Ergebnisses.

	31.12.2015	31.12.2016	Veränderung
1.2.1 Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	0,00 €	22.741,55 €	22.741,55 €

Der Jahresüberschuss von 124.950,81 € wird zur Tilgung des Verlustvortrags (Fehlbetrag des ordentlichen Ergebnisses) mit 102.209,26 € verwendet. Der danach verbleibende Überschuss von 22.741,55 € wird auf neue Rechnung vorgetragen.

### 1.2.3 Zweckgebundene Rücklagen

Diese Rücklage entspricht der allgemeinen Rücklage der bisherigen Jahresrechnung nach HGB.

	31.12.2015	31.12.2016	Veränderung
1.2.3 Zweckgebundene Rücklagen	197.575,74 €	197.575,74 €	0,00 €

Diese Rücklage entspricht der alten allgemeinen Rücklage, vermindert um 18.948,38 €. Die Veränderung ist der Ausgleich der Differenzen, die durch die Erstellung der Bilanz zum 01.01.2016 entstanden ist.

### 1.3 Fehlbetrag des ordentlichen Ergebnisses

Fehlbeträge des ordentlichen Ergebnisses sind Fehlbeträge aus Vorjahren, deren Ausgleich im Rahmen des Jahresabschlusses nicht möglich war. Sie wurden auf neue Rechnung vorgetragen.

	31.12.2015	31.12.2016	Veränderung
1.3 Fehlbeträge des ordentlichen Ergebnisses	102.209,26 €	0,00 €	- 102.209,26 €

Der Jahresüberschuss von 124.950,81 € wird zur Tilgung des Verlustvortrags mit 102.209,26 € verwendet. Der danach verbleibende Überschuss von 22.741,55 € wird auf neue Rechnung vorgetragen (Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses).

## 2 Sonderposten

Als Sonderposten werden Investitionszuweisungen, Investitionsbeiträge, Geldspenden für Investitionen sowie der Wert von Sachzuwendungen passiviert. Gemäß § 40 Abs. 4 GemHVO werden sie entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer des damit finanzierten Gegenstandes aufgelöst.

### 2.3 Sonderposten für Investitionsbeiträge

Als Investitionsbeiträge gelten die Wasserversorgungsbeiträge, Zuweisungen und Ersätze.

Die ertragswirksame Abschreibung der Sonderposten erfolgt im selben Zeitraum, wie die Abschreibung des damit finanzierten Vermögensgegenstandes. Die Sonderposten stehen den Vermögensgegenständen in der Bilanz gegenüber und werden somit nach der vorgeschriebenen Bruttomethode erfasst.

	31.12.2015	31.12.2016	Veränderung
2.2 Sonderposten a.Beiträgen u.ä.hnl. Entgelte	369.936,02 €	352.503,26 €	-17.432,76 €

Die größten Zugänge hier sind die Beiträge und der Kostenersatz für Hausanschlüsse. Durch die Verrechnung mit den Auflösungen (-26.038,69 €) ergibt sich der negative Saldo.

## 3 Rückstellungen

Rückstellungen sind für bestimmte ungewisse Verbindlichkeiten und Aufwendungen zu bilden. Sie dienen der periodengerechten Ergebnisermittlung. Sie werden gebildet für Ausgaben und Verluste, die wirtschaftlich das abgelaufene Geschäftsjahr belasten. Die ihnen zugrunde liegenden Verpflichtungen sind aber der genauen Höhe und/ oder dem Fälligkeitstermin nach noch nicht bekannt. Die Entstehung und Inanspruchnahme kann zwar noch ungewiss, aber mit ihr muss ernsthaft zu rechnen sein.

### 3.7 Sonstige Rückstellungen

Die Sonstige Rückstellung enthält Rückstellungen aus Abrechnungsverpflichtungen zum 31.12., Rückstellungen für Wasserzählertausch zum 31.12., Rückstellungen für Archivierungskosten und Rückstellungen für den Jahresabschluss (Fremdleistungen (IIRU/KIRU) und Rechts- und Beratungskosten)

	31.12.2015	31.12.2016	Veränderung
3.7 Sonstige Rückstellungen	22.585,00 €	21.742,00 €	-843,00 €

## 4 Verbindlichkeiten

### 4.2 Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen

Hierzu zählen kurz- und langfristig aufgenommene Bankdarlehen des Eigenbetriebs. Erneut konnte der Kreditbestand deutlich reduziert werden

	31.12.2015	31.12.2016	Veränderung
4.2 Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen	1.297.610,98 €	1.189.721,42 €	-107.889,56 €

davon:

	31.12.2015	31.12.2016	Veränderung
Verb. bei Kreditinstituten 1-5 Jahre	151.558,05 €	113.668,49 €	-37.889,56 €
Ver. bei Kreditinstituten > 5 Jahre	198.385,41 €	178.385,41 €	-20.000,00 €
Verb. bei Gemeinden (GV) > 5 Jahre	947.667,52 €	897.667,52 €	-50.000,00 €

### 4.4 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Kauf-, Werk-, Dienstleistungs-, Miet- und Pachtverträgen.

	31.12.2015	31.12.2016	Veränderung
4.4 Verb. aus Lieferungen und Leistungen	0,00 €	16.330,05 €	16.330,05 €

### 4.6 sonstige Verbindlichkeiten

Der Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ ist ein Sammel- und Auffangposten für alle Verbindlichkeiten, die nicht einem anderen Verbindlichkeitsposten zugeordnet werden können. Darunter fallen zum Beispiel Lohnsteuer- und Umsatzsteuerverbindlichkeiten an das Finanzamt.

	31.12.2015	31.12.2016	Veränderung
4.6 Sonstige Verbindlichkeiten	150.936,63 €	342.885,02 €	191.948,39 €

davon:

	31.12.2015	31.12.2016	Veränderung
Debitorische Akontozahlungen	2.379,64 €	1.858,58 €	-521,06 €
Verbindlichkeiten an Stadt	1.465,76 €	1.465,76 €	0,00 €
Kassenvorgriff Eigenbetrieb	147.091,23 €	0,00 €	-147.091,23 €
Abstimmkonto Passivdarlehen	0,00 €	71.322,52 €	71.322,52 €
Gutschriften Wasserabrechnung	0,00 €	268.238,16 €	268.238,16 €

Die Verbindlichkeit Kassenvorgriff Eigenbetrieb stellt eine Besonderheit dar. Der Eigenbetrieb Wasserversorgung der Stadt Erbach verfügt über keine eigene Kasse, sondern bedient sich aus den Fi-

nanzmitteln der Stadtkasse (Einheitskasse). Zum 01.01.2016 bestand eine Verbindlichkeit an die Stadt in Höhe von 147.091 €.

Das Abstimmkonto Passivdarlehen betrifft die Tilgung des Trägerdarlehens (50.000 €) und die Zinsen (21.322,52 €). Die Beträge wurden im Jahr 2016 belegmäßig erfasst, aber erst Mitte Januar 2017 durch die Kasse freigegeben und gebucht.

Akontozahlungen sind Teilzahlungen für auf der Aktivseite in voller Höhe nachgewiesene, zum Bilanzstichtag jedoch noch nicht ausgeglichene Forderungen (Zahlungseingänge, die noch nicht fällig sind).

Größter Zugang der sonstigen Verbindlichkeiten sind die Gutschriften, die durch die Wasserzinsabrechnung entstanden sind. Diese werden 2016 erstmalig als Verbindlichkeit gebucht. Bisher wurde nur der Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten auf der Aktivseite der Bilanz gebucht.

## 5 Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Passive Abgrenzungsposten enthält die Abgrenzung des Wasserentnahmeentgelts 2015. Diese Position stellt einen Aufwand für das Jahr 2015 dar, die Zahlung erfolgte aber erst im Jahr 2016. Daher wurde der Abgrenzungsposten zum Jahresende aufgelöst.

	31.12.2015	31.12.2016	Veränderung
5. Passive Rechnungsabgrenzung	16.803,75 €	0,00 €	-16.803,75 €

## 2.3.3 Kennzahlen zur Beurteilung der Kapitallage

		<b>Ergebnis 2016</b>
<b>Eigenkapital</b>	absoluter Betrag	<b>1.270.317,29 €</b>
	Basiskapital absoluter Betrag	<b>1.050.000,00 €</b>
<b>Eigenkapitalquote</b>	Verhältnis Eigenkapital zu Bilanzsumme	<b>39,78%</b>
<b>Fremdkapitalquote</b>	Verhältnis Fremdkapital zu Bilanzsumme	<b>60,22%</b>
<b>Anlagendeckung</b>	Verhältnis langfr. Kapital zu langfr. Vermögen	<b>52,00%</b>
<b>Rücklage ordentliches Ergebnis</b>	absoluter Betrag	<b>22.741,55 €</b>
<b>Rücklage Sonderergebnis</b>	absoluter Betrag	<b>0,00 €</b>

### 3. Schlussbetrachtung

Wie im „normalen“ Haushalt ist es nicht gelungen den Abschluss rechtzeitig fertigzustellen. Es mussten grundsätzliche Fragen geklärt werden, wie die Umsetzung der vorhandenen Bilanz in das NHKR erfolgen kann. Dies war und ist insoweit etwas problematisch, weil wir im Rechenzentrum Ulm-Reutlingen der erste Kunde waren, die einen Eigenbetrieb auf das neue Rechnungswesen umgestellt haben und eine Arbeitsgruppe des Innenministeriums, KLV und GPA derzeit noch an einer Anpassung des Eigenbetriebsgesetz und der Eigenbetriebsverordnung auf NKHR arbeitet. Zusätzlich mussten die bisherigen Anlagennachweise auf Excel-Basis in das SAP-System der Anlagenbuchhaltung übernommen werden.

Mit einem ordentlichen Ergebnis von 124.951 € ist dieser Haushaltsausgleich im ersten Jahr nach der Umstellung hervorragend gelungen.

Baden-Württemberg ist aufgrund der Niederschlagsverteilung und der hydrogeologischen Gegebenheiten in weiten Landesteilen ein wasserarmes Land. Beispiele sind die Hochfläche der Schwäbischen Alb, auf der der Niederschlag rasch in große Tiefen versickert, der nordöstliche Landesteil und der mittlere Neckarraum. Den wasserarmen Gebieten stehen die so genannten Wasserüberschussgebiete, insbesondere am Bodensee, im Rhein-, Iller- und Donautal gegenüber.

Bereits um die Wende vom 19. in das 20. Jahrhundert war zu erkennen, dass bei einer fortschreitenden Industrialisierung und der damit verbundenen rasant anwachsenden Bevölkerung im mittleren Neckarraum die örtlichen Wasservorkommen, vor allem in der Residenzstadt Stuttgart und in den Gemeinden im Fils- und im Remstal, mittelfristig nicht mehr ausreichen würden, den rasch steigenden Wasserbedarf zu decken. Da die betroffenen Gemeinden das Problem der Wasserknappheit nicht aus eigener Kraft lösen konnten, ersuchten sie den Staat um Hilfe. Ein für die damalige Zeit außerordentlich weitsichtiger Plan wurde entwickelt. Er sah vor, Trinkwasser über eine Fernleitung aus dem Donautal bei Ulm in den mittleren Neckarraum zu leiten. Damit war der Grundstein für das erste Fernwasserversorgungsunternehmen in Deutschland, die Landeswasserversorgung, gelegt.

Heute gründet sich die Trinkwasserversorgung in Baden-Württemberg auf drei Versorgungsebenen, die kommunale Trinkwasserversorgung der Städte und Gemeinden, die Gruppenwasserversorgungen als Zusammenschluss mehrerer Gemeinden und die überregionalen Fernwasserversorgungen. Diese Struktur hat sich über viele Jahrzehnte hinweg bestens bewährt und ist die Grundlage für die hohe Versorgungssicherheit im Land. Neben der Landeswasserversorgung, die den mittleren Neckarraum und den Nordosten von Baden-Württemberg mit Trinkwasser versorgt, seien als weitere Fernwasserversorgungsunternehmen die Bodensee-Wasserversorgung, der Zweckverband Wasserversorgung Nordostwürttemberg und der Zweckverband Wasserversorgung Kleine Kinzig genannt.

Wasser ist die Voraussetzung für unsere Existenz und ohne Wasser kein Leben. Umso wichtiger ist es, nachhaltig mit unseren Ressourcen zu wirtschaften und sorgsam mit ihnen umzugehen. Die Menschen heute sollten nicht auf Kosten der Menschen anderswo auf der Erde und auf Kosten zukünftiger Generationen leben.

*Wenn der Brunnen trocken ist,  
schätzt man das Wasser erst!  
(Arabisches Sprichwort)*

Für die Erbacher Wasserversorgung stehen 3 Brunnen zur Verfügung - Kehr in Erbach, Zipperäcker in Ringingen und der Brunnen Donaurieden. Das Wasseraufkommen in diesen 3 Brunnen reicht problemlos aus, um unsere gesamte Stadt zu versorgen.

Obwohl alle notwendigen Investitionen und Instandsetzungsmaßnahmen durchgeführt wurden, konnte die Verschuldung in den vergangenen Jahren kontinuierlich abgebaut werden.

Erbach, den 21.05 2019

Hans Neher

Janina Rodi

Achim Gaus  
Bürgermeister



## Anhang nach § 53 GemHVO

---

Anlage 1	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
Anlage 2	Pensionsrückstellungen
Anlage 3	Entwicklung der Liquidität
Anlage 4	Vorbelastung künftiger Haushaltsjahre
Anlage 5	Organe

## 1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für den Ansatz und die Bewertung des Vermögens, der Schulden, der Rückstellungen und der Rechnungsabgrenzungsposten finden die §§ 40 bis 46 Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) Anwendung.

Danach sind alle Vermögensgegenstände und Schulden vollständig auszuweisen (Grundsatz der Vollständigkeit) und hinreichend aufzugliedern (Grundsatz der Bilanzklarheit). Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach § 52 GemHVO. Posten der Aktivseite dürfen nicht mit Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen, Einzahlungen nicht mit Auszahlungen verrechnet werden (Verrechnungsverbot). Die Vermögensgegenstände, Rückstellungen und Schulden sind grundsätzlich einzeln und wirklichkeitsgetreu zu bewerten (Grundsatz der Einzelbewertung und der Bilanzwahrheit).

In die Bilanz werden nur Vermögensgegenstände aufgenommen, die sich im wirtschaftlichen Eigentum der Stadt befinden. Die Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt. Zinsen für Fremdkapital werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Die Abschreibung der abnutzbaren Vermögensgegenstände und der geleisteten Investitionszuschüsse erfolgt linear. Für die Bestimmung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer werden unter Berücksichtigung der tatsächlichen örtlichen Verhältnisse die Abschreibungssätze aus der Tabelle für Kommunalverwaltungen Baden-Württemberg der AG Bilanzierung und Inventarisierung herangezogen. Geringwertige Vermögensgegenstände bis zu einem Wert von 1000,- € (ohne MwSt.) werden im Jahr der Anschaffung zu 100 % als Aufwand im Ergebnishaushalt verbucht.

Vorräte werden nach der „fi-fo-Methode“ (first in - first out) bewertet. Erhaltene Investitionszuschüsse und –beiträge werden als Sonderposten passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer des geförderten Vermögensgegenstandes linear ertragswirksam aufgelöst.

Ausleihungen und Forderungen werden zum Nennwert ausgewiesen. Die vom Ausfall bedrohten oder uneinbringlichen Forderungen werden durch Einzelwertberichtigungen (befristete und unbefristete Niederschlagungen) wertberichtigt.

Die Vermögensgegenstände sowie die beweglichen Vermögensgegenstände werden im Anlagenbuch nachgewiesen. Die Regelungen zur Bewertung des Vermögen der Stadt Erbach stellen sicher, dass das Vermögen und die Schulden ordnungsgemäß erfasst, einheitlich im Inventar abgebildet und nach gleichen Bewertungskriterien bewertet werden.

## 2. Anteil der beim KVBW gebildeten Pensionsrückstellungen

Der Eigenbetrieb hat keine eigenen Anteil an den beim Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg gebildeten Pensionsrückstellungen. Der Anteil der Stadt Erbach zum 31.12.2016 wird mit 7.087.321 € angegeben.

## 3. Entwicklung der Liquidität

Nr.	Einzahlungs- und Auszahlungsarten		Finanzrechnung
			31.12.2016
			EUR
			2
1		Zahlungsmittelbestand zum Jahresbeginn	0,00
2	+/-	Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung (§ 50 i. V. m. § 3 Nr. 17 GemHVO)	363.227,96
3	+/-	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit (§ 50 i. V. m. § 3 Nr. 31 GemHVO)	-24.630,54
4	+/-	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit (§ 50 i. V. m. § 3 Nr. 35 GemHVO)	-57.889,56
5	+/-	Überschuss oder Bedarf aus haushaltsunwirksamen Einzahlungen und Auszahlungen (§ 50 Nr. 39 GemHVO)	-161.805,29
6	=	<b>Endbestand an Zahlungsmitteln am Jahresende (§ 50 Nr. 42 GemHVO)</b>	<b>118.902,57</b>
7	+	Sonstige Einlagen aus Kassenmitteln zum Jahresende	0,00
8	-	Bestand an Kassenkrediten zum Jahresende	0,00
9	=	<b>liquide Eigenmittel zum Jahresende</b>	<b>118.902,57</b>
10	-	übertragene Ermächtigungen für Auszahlungen (§ 21 GemHVO)	0,00
11	+	nicht in Anspruch genommene Kreditermächtigungen (auch aus Vorjahren) für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen	0,00
12	+	übertragene Ermächtigungen für Investitionszuwendungen, Investitionsbeiträge und ähnliche Entgelte für Investitionstätigkeit (§ 21 Abs. 1, § 3 Nr. 18, 19 GemHVO)	0,00
13	=	<b>bereinigte liquide Eigenmittel zum Jahresende</b>	<b>118.902,57</b>
14	-	davon: für zweckgebundene Rücklagen gebunden	0,00
15	=	<b>bereinigte liquide Eigenmittel zum Jahresende ohne gebundene Mittel</b>	<b>118.902,57</b>
16		nachrichtlich: Mindestliquidität (§ 22 Abs. 2 GemHVO)	7.264,56

#### 4. Vorbelastung künftiger Haushalte

Der Eigenbetrieb hat keine Bürgschaften übernommen. Daher liegen keine Vorbelastungen für die künftigen Haushaltsjahre vor.

#### 5. Organe

Der Gemeinderat und der Bürgermeister sind Organe der Stadt. Diese sind im Folgenden dargestellt:

<b>Vorsitzender</b>	
<b>BM Gaus, Achim</b>	
<b>Braun, Helmut</b>	FWV
<b>Freiherr von Ulm-Erbach, Constantin</b>	CDU
<b>Gall, Peter</b>	FWV
<b>Gerber, Markus</b>	CDU
<b>Eberle, Ulrich</b>	FWG
<b>Härle, Reinhard</b>	FWV
<b>Häuptle, Christina</b>	CDU
<b>Hartmann, Thomas</b>	CDU
<b>Hemmler, Anne</b>	FWV
<b>Killmann, Sabine</b>	CDU
<b>Knöpfle, Verena</b>	FWV
<b>Koßbiehl, Margit</b>	CDU
<b>Kling, Manfred</b>	SPD
<b>Mayer, Thomas</b>	CDU
<b>Ochs, Maria Magdalena*</b>	SPD
<b>Prof. Dr. Rasche, Volker*</b>	Grüne
<b>Röhr, Elmar</b>	SPD
<b>Schenk, Erwin</b>	Grüne
<b>Scherer, Rudolf</b>	CDU
<b>Schwetlik, Tobias</b>	FWV
<b>Seemann, Hans*</b>	CDU
<b>Weber, August*</b>	FWV

\* Fraktionsvorsitzende

## Anlagen nach § 95 GemO

---

- |          |                                                                        |
|----------|------------------------------------------------------------------------|
| Anlage 1 | Vermögensübersicht                                                     |
| Anlage 2 | Schuldenübersicht                                                      |
| Anlage 3 | Haushaltsübertragungs-<br>ermächtigungen                               |
| Anlage 4 | Entwicklung der Schulden                                               |
| Anlage 5 | Feststellung, Aufgliederung und<br>Verwendung des<br>Jahresergebnisses |

## Anlage 1: – Vermögensübersicht

Vermögen		Stand des Vermögens					Abschreibungen €	Stand des Vermögens am 31.12.2016 €
		zum 01.01.2016 €	Vermögens- zugänge €	Vermögens- abgänge €	Umbu- chungen €	Zuschrei- bungen €		
<b>1</b>	<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>2.196,92</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>-313,69</b>	<b>1.883,23</b>
<b>2</b>	<b>Sachvermögen (ohne Vorräte)</b>	<b>2.561.010,82</b>	<b>32.820,32</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>-177.476,47</b>	<b>2.416.354,67</b>
2.1	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	5.166,86	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.166,86
2.2	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	74.756,80	0,00	0,00	0,00	0,00	-1.443,09	73.313,71
2.3	Infrastrukturvermögen	2.447.531,29	8.306,63	0,00	0,00	0,00	-166.779,78	2.289.058,14
2.4	Bauten auf fremden Grundstücken							
2.5	Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler							
2.6	Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	23.730,64	24.513,69	0,00	0,00	0,00	-5.432,94	42.811,39
2.7	Betriebs und Geschäftsausstattung	9.825,23	0,00	0,00	0,00	0,00	-3.820,66	6.004,57
2.8	Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau							
<b>3</b>	<b>Finanzvermögen (o. Forderungen u. liquide Mittel)</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
3.1	Anteile an verbundenen Unternehmen							
3.2	Sonstige Beteiligungen und Kapitaleinlagen in Zweckverbänden, Stiftungen o. anderen kommunalen Zusammenschlüssen							
3.3	Sondervermögen							
3.4	Ausleihungen							
3.5	Wertpapiere							
<b>insgesamt</b>		<b>2.563.207,74</b>	<b>32.820,32</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>-177.790,16</b>	<b>2.418.237,90</b>

**Anlage 2: Schuldenübersicht**

Art der Schulden		Gesamtbetrag am 31. 12. 16	bis zu 1 Jahr	davon mit einer Restlaufzeit von	
				1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
		Euro	Euro	Euro	Euro
<b>1</b>	<b>Geldschulden</b>				
<b>1.1</b>	<b>Anleihen</b>				
<b>1.2</b>	<b>Kredite für Invest.</b>				
1.2.1	Bund				
1.2.2	Land				
1.2.3	Gemeinden & Gemeindeverbände	897.667,52			897.667,52
1.2.4	Zweckverbände und dergleichen				
1.2.5	Sonstiger öffentlicher Bereich				
1.2.6	Kreditmarkt	292.053,90		113.668,49	178.385,41
<b>1.3</b>	<b>Kassenkredite</b>				
<b>2</b>	<b>Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen</b>				
<b>Gesamtschulden</b>		<b>1.189.721,42</b>		<b>113.668,49</b>	<b>1.076.052,93</b>

**Anlage 3: Haushaltsübertragungsermächtigungen**

Es fand keine Ermächtigungsübertragungen von Investitionen im Finanzhaushalt und von Beträgen im Ergebnishaushalt von 2016 nach 2017 statt.

Es wurden keine Haushaltsmittel aus dem Jahr 2015 nach 2016 übertragen.

#### Anlage 4: Entwicklung der Schulden

Seit dem Jahr 1996 hat die Stadt Erbach keine neuen Kredite aufgenommen. Auch in 2016 war keine Kreditaufnahme vorgesehen. Dieses Ziel konnte erreicht werden. Unsere Pro-Kopf-Verschuldung des Stadthaushalts sank somit um ca. 3,13 €/Ew. auf 10,69 €/Ew.

(VJ 13,82 €/Ew.). Der tatsächliche Stand der Schulden des Stadthaushalts zum 31.12.2016 beträgt 143.165 €.

Der Schuldenstand des Eigenbetriebs „Wasserversorgung“ bei Banken und Kreditinstituten (äußere Verschuldung) konnte im Jahr 2016 ebenfalls gesenkt werden und beläuft sich auf 21,82 € pro Einwohner (VJ 26,32 €/Ew.).

Wie aus der Tabelle ersichtlich ist, geht der Landestrend dahin, Schulden nach außen in die Eigenbetriebe oder **Zweckverbände** zu verlagern. Der durchschnittliche Schuldenstand **der Eigenbetriebe** im Land beträgt 696 € pro Einwohner.

Der Schuldenstand des Eigenbetriebs „Wasserversorgung“ beträgt zum 01.01.2017 292.054 €. Dies entspricht einer Pro-Kopf-Verschuldung des Eigenbetriebs in Höhe von 21,82 €. Auch unter Berücksichtigung der inneren Darlehen in Höhe von 897.668 € (67,06 € pro Einwohner) von der Stadt, liegen wir mit 88,88 € pro Einwohner weit unter dem Landesdurchschnitt.

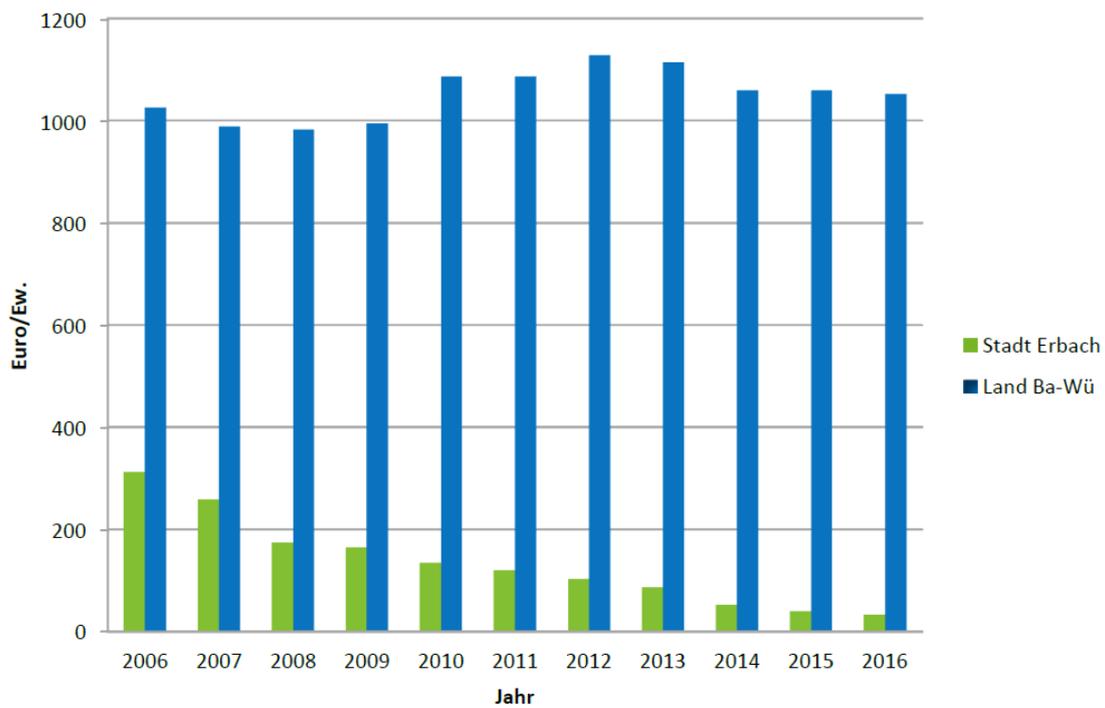
Die **gesamte Pro-Kopf-Verschuldung (äußere und tatsächliche Kredite)**, also Haushalt und Eigenbetrieb, beträgt zum 31.12.2016 **32,51 €**. Davon entfallen auf den Haushalt 10,69 € und auf unseren Eigenbetrieb 21,82 €. Damit liegen wir 1.063 € unter dem Landesschnitt

Die Stadt hat, außer in ihrem Eigenbetrieb Wasserversorgung, keine Schulden in Zweckverbände o.ä. verlagert.

Entwicklung des Schuldenstands auf 31.12 je Einwohner

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Stadt	241	196	118	115	91	79	66	53	21	14	11
Land Ba-Wü	432	399	373	381	452	452	456	437	377	367	367
Nachrichtlich											
Eigenbetrieb Wasserversorgung, davon	121	163	153	145	135	131	121	114	108	98	90
- äußere Kredite	71	63	55	50	44	41	38	34	31	26	22
- Gemeindedarlehen	50	100	98	95	91	87	83	80	76	72	68
Eigenbetriebe Land	594	590	610	614	635	635	672	677	681	685	685
Gesamtverschuldung Stadt, davon	363	359	271	260	226	207	187	180	164	112	101
- äußere Kredite	313	259	174	165	135	120	104	87	52	40	33
- Gemeindedarlehen	50	100	55	95	91	87	83	80	76	72	68
Gesamtverschuldung Land	1026	989	983	995	1.087	1.087	1.128	1.114	1.059	1.0	1.052

Entwicklung des Schuldenstands inkl. Eigenbetriebe (äußere Verschuldung)



(Die Stadt Erbach liegt 1.019 € unter dem Landesschnitt)

**Anlage 5: Feststellung, Aufgliederung und Verwendung des Jahresergebnisses**

Stufen der Ergebnisverwendung und des Haushaltsausgleichs <sup>1)</sup>		Ergebnis des Haushaltsjahres		vorgetragene Fehlbeträge des ordentlichen Ergebnisses aus dem			Rücklagen aus Überschüssen des		Basis- ka- pital	
		Sonder- ergebnis	Ordentliches Ergebnis	Vorjahr	Zweitvoran- gegangenen Jahr	Drittvoran- gegangenen Jahr	ordentlichen Ergebnisses	Sonder- ergebnisses		
		EUR <sup>2)</sup>								
		1	2	3	4	5	6	7		8
1	Ergebnis des Haushaltsjahres bzw. Anfangsbes tände <sup>3)</sup>		<b>124.950,81</b>		<b>-102.209,26</b>				<b>1.050.000,00</b>	
2	Abdeckung vorgetragener Fehlbeträge aus dem ordentlichen Ergebnis		-102.209,26	0,00	102.209,26	0,00				
3	Zuführung eines Überschusses des ordentlichen Ergebnisses zur Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses		-22.741,55				22.741,55			
13	vorläufige Endbestände						22.741,55	0,00	1.050.000,00	
16	Endbestände des Basiskapitals, der Ergebnisrücklagen und des Fehlbetragsvortrags		0,00	0,00	0,00		22.741,55	0,00	1.050.000,00	

# Zahlen und Diagramme

---

Wasserverbrauch und Wasserverluste

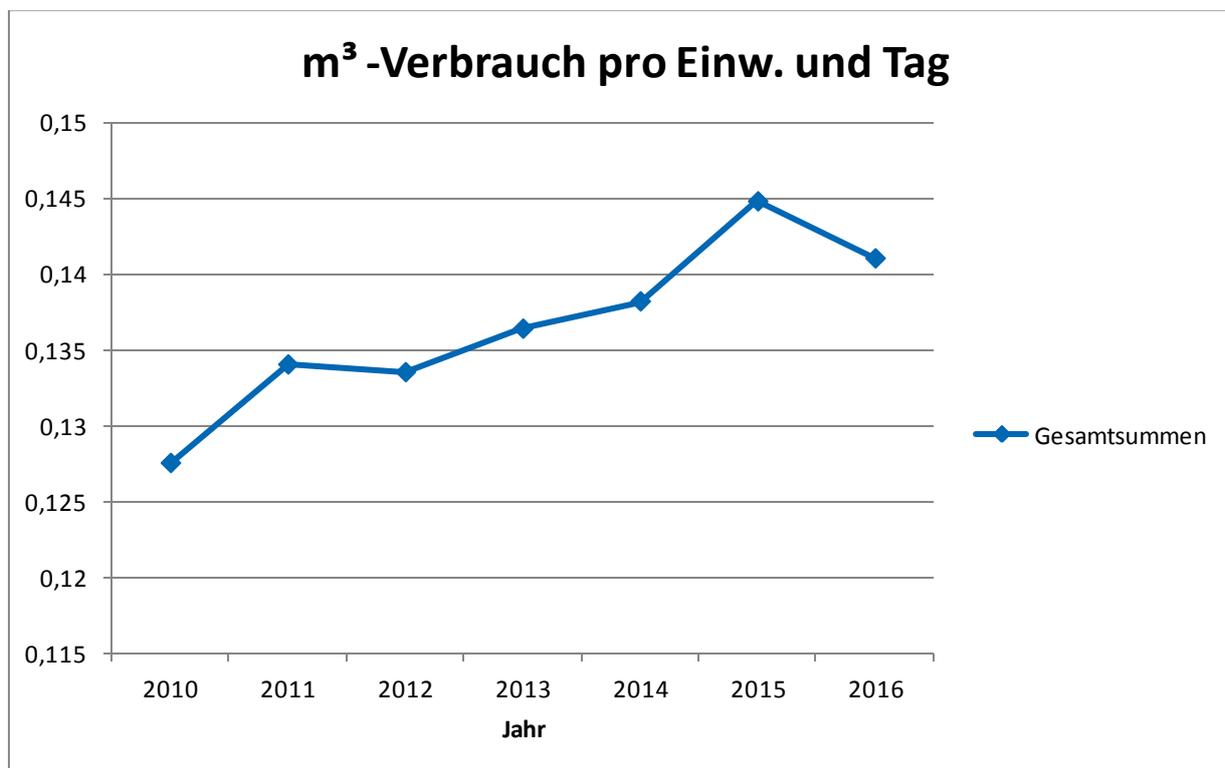
Wasserrohrbrüche

Übersicht über die Gewinne/Verluste

## Wasserverbrauch und Wasserverluste

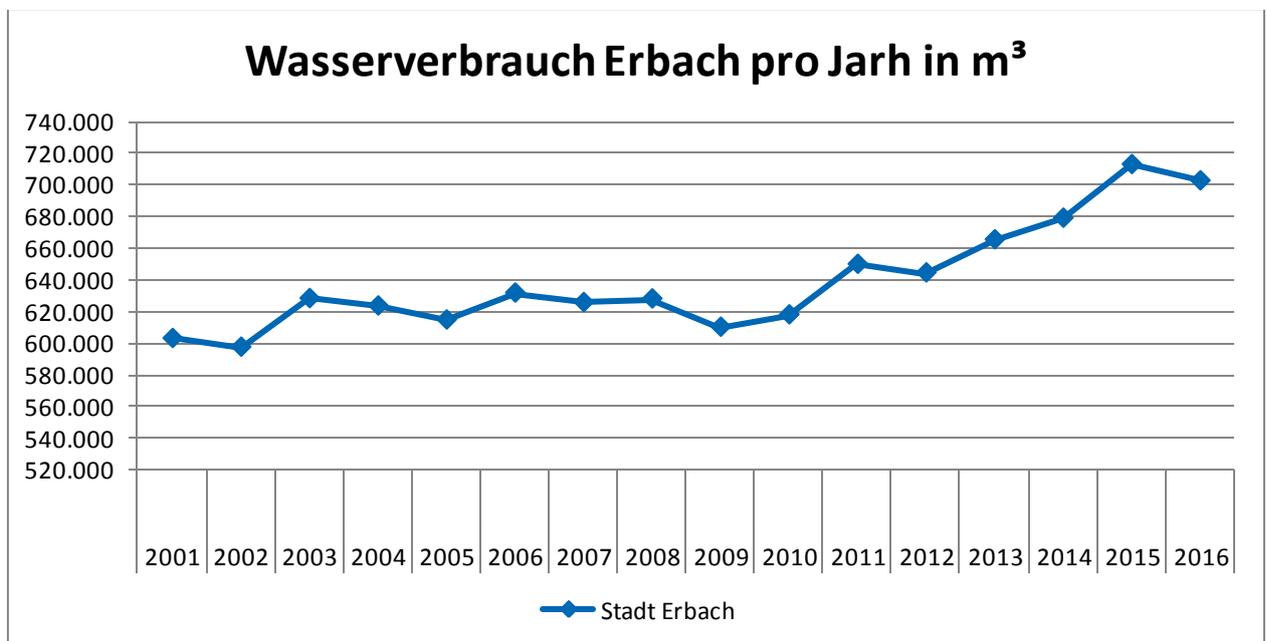
### Gesamtverbrauch

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Einspeisung m <sup>3</sup>	674.402	693.414	701.245	720.433	733.193	771.865	759.238
Verkauf m <sup>3</sup>	617.808	649.719	645.939	665.232	678.856	712.727	702.449
Feststellb. Verlust	4.500	0	4.500	2.500	2.000	2.400	1.300
Nettoverlust m <sup>3</sup>	52.094	43.695	50.806	52.701	52.337	56.820	55.489
Verlust in %	7,72	6,30	7,25	7,32	7,14	7,36	7,31
Einwohner	13.274	13.283	13.256	13.365	13.461	13.489	13.697
m <sup>3</sup> Verbr.EW/Jahr	46,54	48,91	48,73	49,77	50,43	52,84	51,28
m <sup>3</sup> Verbr.EW/Monat	3,88	4,08	4,06	4,15	4,20	4,40	4,27
m <sup>3</sup> Verbr.EW/Tag	0,128	0,134	0,134	0,136	0,138	0,145	0,141



Entwicklung Verbrauchsmenge (Verkauf)

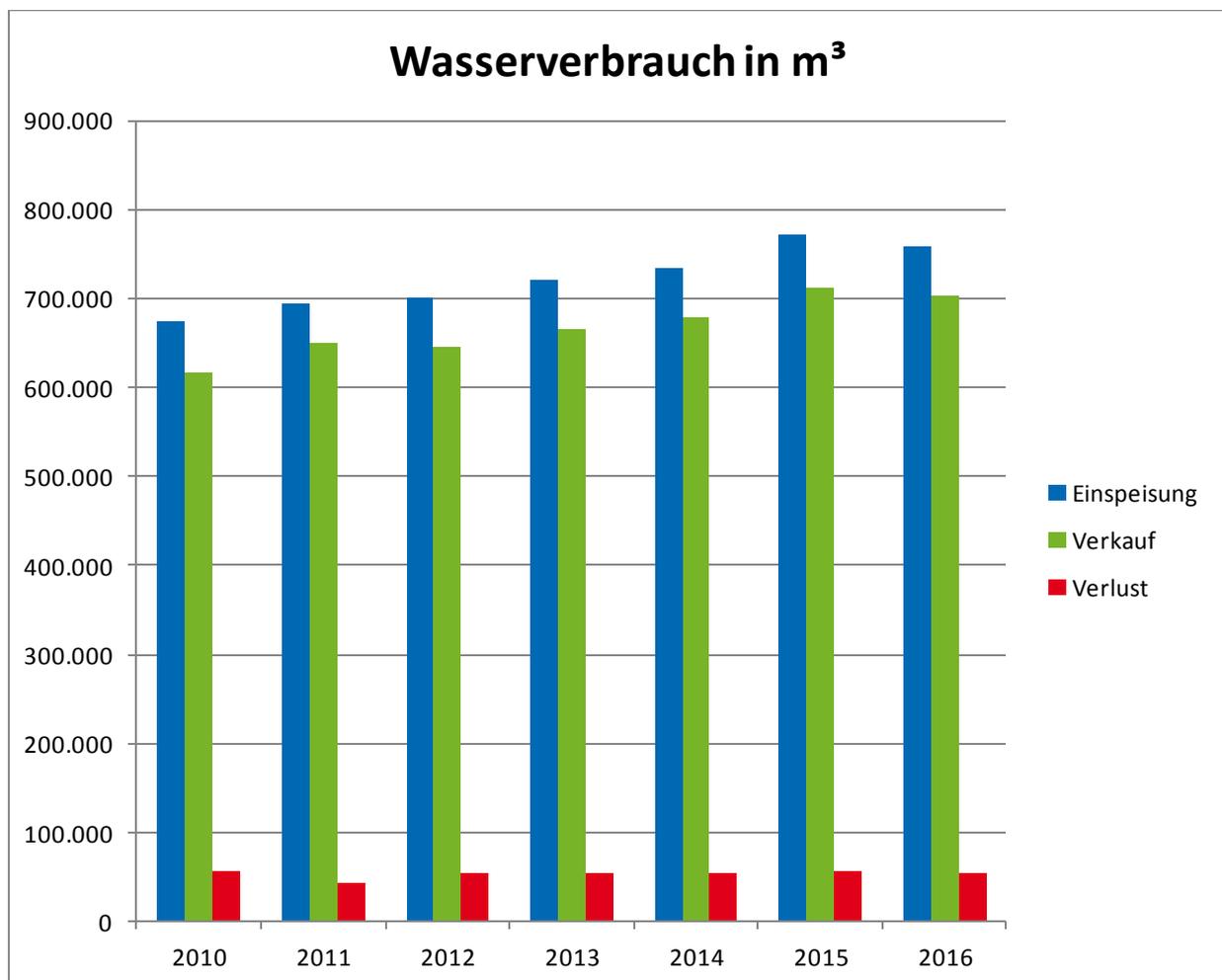
	<i>Stadt Erbach</i>	<i>Einsingen</i>	<i>Gesamt</i>
2001	602.880 m <sup>3</sup>	143.296 m <sup>3</sup>	746.176 m <sup>3</sup>
2002	597.391 m <sup>3</sup>	119.382 m <sup>3</sup>	716.773 m <sup>3</sup>
2003	628.111 m <sup>3</sup>	117.650 m <sup>3</sup>	745.761 m <sup>3</sup>
2004	623.417 m <sup>3</sup>	119.097 m <sup>3</sup>	742.514 m <sup>3</sup>
2005	614.574 m <sup>3</sup>	116.210 m <sup>3</sup>	730.784 m <sup>3</sup>
2006	631.576 m <sup>3</sup>	115.917 m <sup>3</sup>	747.493 m <sup>3</sup>
2007	625.571 m <sup>3</sup>	119.277 m <sup>3</sup>	744.848 m <sup>3</sup>
2008	627.870 m <sup>3</sup>	117.192 m <sup>3</sup>	745.062 m <sup>3</sup>
2009	610.000 m <sup>3</sup>	120.908 m <sup>3</sup>	730.908 m <sup>3</sup>
2010	617.808 m <sup>3</sup>	113.760 m <sup>3</sup>	731.568 m <sup>3</sup>
2011	649.719 m <sup>3</sup>	113.633 m <sup>3</sup>	763.352 m <sup>3</sup>
2012	644.312 m <sup>3</sup>	112.504 m <sup>3</sup>	756.816 m <sup>3</sup>
2013	665.232 m <sup>3</sup>	117.092 m <sup>3</sup>	782.324 m <sup>3</sup>
2014	678.856 m <sup>3</sup>	112.126 m <sup>3</sup>	790.982 m <sup>3</sup>
2015	712.727 m <sup>3</sup>	-	712.727 m <sup>3</sup>
2016	702.449 m <sup>3</sup>	-	702.449 m <sup>3</sup>



## Vergleich: Einspeisung – Verkauf - Verlust

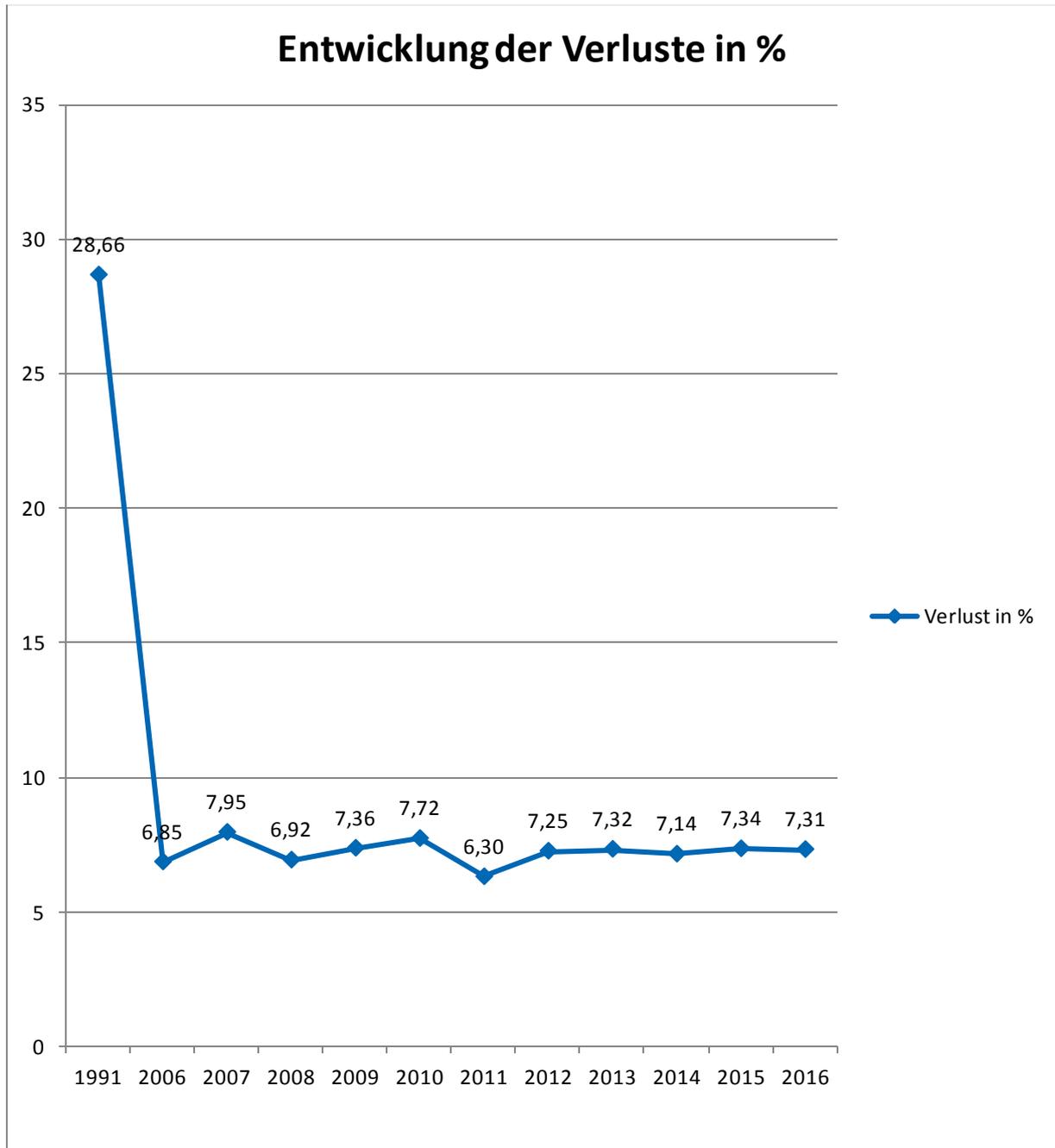
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
<b>Einspeisung m<sup>3</sup></b>	674.402	693.414	701.245	720.433	733.193	771.865	759.238
<b>Verkauf m<sup>3</sup></b>	617.808	649.719	645.939	665.232	678.856	712.727	702.449
<b>Feststellb. Verlust</b>	56.594	43.695	55.306	55.201	54.337	56.638	55.489

Anmerkung: Verlust entspricht dem Nettoverlust (s. Tabelle Wasserverbrauch/Jahresübersichten)



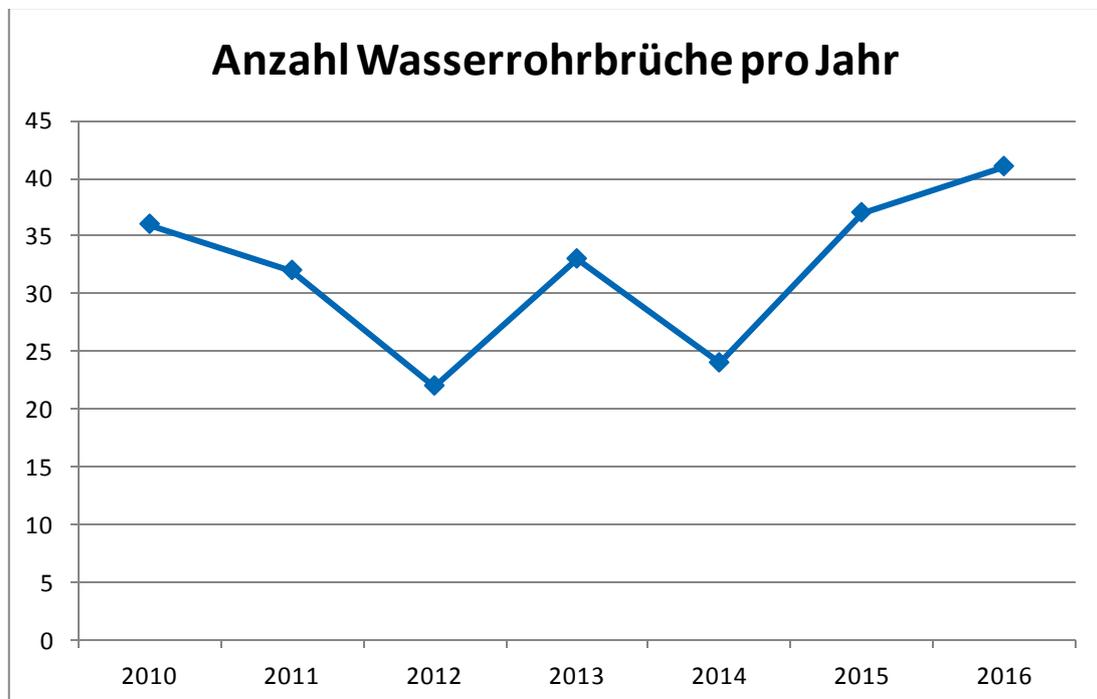
Entwicklung der Verluste in % (Durschnitt aller Stadtteile)

	1991	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Verlust in %	28,66	6,85	7,95	6,92	7,36	7,72	6,30	7,25	7,32	7,14	7,34	7,31



## Wasserrohrbrüche

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
<b>Erbach</b>	16	16	12	11	10	23	24
<b>Dellmensingen</b>	12	8	4	8	4	4	6
<b>Ersingen</b>	4	2	2	4		3	6
<b>Ringingen</b>	1	1	2	4	3	3	0
<b>Bach</b>	1	2	1	1	3	2	2
<b>Donaurieden</b>	2	3	1	5	4	2	3
<b>Summe</b>	<b>36</b>	<b>32</b>	<b>22</b>	<b>33</b>	<b>24</b>	<b>37</b>	<b>41</b>



## Übersicht über die Gewinne und Verluste

alle Beträge in €

Jahr	Erbach-Dellm.usw.	Bach-Donaur.	Ersingen	Ringingen	Gesamtsumme G/V
1977	20.633	449	- 836	- 5.378	14.868
1978	31.329	10.719	- 1.431	2.195	42.813
1979	22.448	3.906	- 10.701	232	15.885
1980	- 3.318	- 13.258	- 4.936	4.487	- 17.024
1981	- 31.914	- 7.525	- 4.606	4.109	- 39.936
1982	- 22.447	1.294	3.287	8.329	- 9.537
1983	- 14.262	3.270	- 1.826	10.833	- 1.985
1984	- 8.873	108	8.161	5.861	5.257
1985	- 76.910	886	402	- 10.055	- 85.677
1986	- 76.351	- 22.306	7.869	- 1.643	- 92.430
1987	- 124.540	7.834	- 638	- 619	- 117.963
1988	- 89.630	5.245	- 2.512	1.077	- 85.821
1989	- 105.277	3.967	12.179	398	- 88.732
1990	- 20.270	3.225		- 10.129	- 27.174
1991	- 107.822	10.903			- 96.919
1992	- 103.910	19.189			- 84.722
1993	- 65.348	- 1.692			- 67.041
1994	- 24.238	- 6.789			- 31.028
1995	31.264	- 878			30.386
1996	242.464				
1997	193.963				
1998	244.959				
1999	- 175.890				
2000	94.592				
2001	152.623				
2002	- 122.325				
2003	- 101.347				
2004	116.397				
2005	114.600				
2006	- 115.087				
2007	4.013				
2008	- 37.276				
2009	32.484				
2010	143.183				
2011	- 117.330				
2012	8.572				
2013	- 77.092				
2014	- 102.871				
2015	173.631				
2016	124.950,81				



# **Teilergebnis- und Teilfinanzrechnung**

---

Teilergebnisrechnungen sowie  
Teilfinanzrechnungen



**THH 1****53****Ver- und Entsorgung****5530****Wasserversorgung****Produkte:**

53.30.01 Bereitstellung und Lieferung von Trinkwasser

**Kurzbeschreibung:**

- Abrechnung und Veranlagung der Benutzungsgebühren
- Aufbereitung und Speicherung von Trinkwasser
- Bereitstellung und Unterhaltung des Versorgungsnetzes
- Beseitigung von Störungen und Rohrbrüchen am Trinkwassernetz
- Bereitstellung und Unterhaltung der Hausanschlüsse
- Bereitstellung, Unterhaltung und Abrechnung der Wasserzähler

**Ziele:**

- Bereitstellung von Trinkwasser in einwandfreier Qualität in der erforderlichen Menge
- Sicherung der Wasservorkommen
- Hinwirken auf einen ressourcenschonenden Wasserverbrauch
- Betriebsführung ohne Gewinnerzielungsabsicht

**Zugeordnete Aufträge:**

L 53.30.01.00.00 bis L 53.30.01.00.05

THH1  
53  
5330

THH 1  
Ver- und Entsorgung  
Wasserversorgung

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortges. Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ergebnis- Ansatz EUR	Zul. Mehraufwand 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	übertr. Ermächt. nach 2017 EUR
		1	2	3	4	5	6	7
2 +	Zuweisungen und Zuwendungen (nicht für Investitionen), Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	0	15.000	26.039	11.039	0	11.039-	0
4 +	Öffentlich-rechtliche Entgelte (ohne Investitionsbeiträge)	0	1.098.000	1.152.069	54.069	0	54.069-	0
5 +	Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	10.000	17.004	7.004	0	7.004-	0
8 +	Aktivierete Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	0	7.500	0	7.500-	0	7.500	0
9 +	Sonstige ordentliche Erträge	0	0	5.025	5.025	0	5.025-	0
<b>10 =</b>	<b>Ordentliche Erträge</b>	<b>0</b>	<b>1.130.500</b>	<b>1.200.137</b>	<b>69.637</b>	<b>0</b>	<b>69.637-</b>	<b>0</b>
11 -	Personalaufwendungen	0	210.900-	200.965-	9.935	0	9.935-	0
13 -	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	637.500-	530.946-	106.554	0	106.554-	0
14 -	Planmäßige Abschreibungen	0	148.000-	177.790-	29.790-	0	29.790	0
16 -	Transferaufwendungen (u.a. Abschreibungen auf Investitionsförderungsmaßnahmen)	0	45.000-	62.628-	17.628-	0	17.628	0
17 -	Sonstige ordentliche Aufwendungen	0	62.000-	50.835-	11.165	0	11.165-	0
<b>18 =</b>	<b>Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>0</b>	<b>1.103.400</b>	<b>1.023.165</b>	<b>80.235</b>	<b>0</b>	<b>80.235-</b>	<b>0</b>
<b>19 =</b>	<b>Ordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>27.100</b>	<b>176.972</b>	<b>149.872</b>	<b>0</b>	<b>149.872-</b>	<b>0</b>
<b>21 =</b>	<b>Anteiliges ordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>27.100</b>	<b>176.972</b>	<b>149.872</b>	<b>0</b>	<b>149.872-</b>	<b>0</b>
<b>24 =</b>	<b>Erträge aus internen Leistungen (Entlastungen)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>27 =</b>	<b>Aufwendungen für interne Leistungen (Belastungen)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>30 =</b>	<b>Kalkulatorisches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>31 =</b>	<b>Nettoressourcenbedarf/-überschuss</b>	<b>0</b>	<b>27.100</b>	<b>176.972</b>	<b>149.872</b>	<b>0</b>	<b>149.872-</b>	<b>0</b>
32	Nachrichtlich: Nicht zahlungswirksame ordentliche Erträge	0	22.500	26.039	3.539	0	3.539-	0
33	Nachrichtlich: Nicht zahlungswirksame ordentliche Aufwendungen	0	148.000-	177.790-	29.790-	0	29.790	0

**THH1  
53  
5330**

**THH 1  
Ver- und Entsorgung  
Wasserversorgung**

Ifd. Nr.	Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr	Fortges. Ansatz	Ergebnis	Vergleich Ergebnis- Ansatz	Zul. Mehraufwand 2016	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis	übertr. Ermächt. nach 2017
		2015 EUR	2016 EUR	2016 EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		1	2	3	4	5	6	7
1	+ Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	1.108.000	1.248.185	140.185	0	140.185-	0
2	- Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	955.400-	850.126-	105.274	0	105.274-	0
4	+ Einzahlungen aus Investitionsbeiträgen und ähnlichen Entgelten für Investitionstätigkeit	0	15.000	8.190	6.810-	0	6.810	0
<b>8</b>	<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>167.600</b>	<b>406.249</b>	<b>238.649</b>	<b>0</b>	<b>238.649-</b>	<b>0</b>
10	- Auszahlungen für Baumaßnahmen	0	155.000-	32.820-	122.180	0	122.180-	0
<b>15</b>	<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>12.600</b>	<b>373.429</b>	<b>360.829</b>	<b>0</b>	<b>360.829-</b>	<b>0</b>
<b>16</b>	<b>= Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>



**THH 2****61            Allgemeine Finanzwirtschaft****61.10        Steuern, allgemeine Zuweisungen, allgemeine Umlagen****61.20        Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft****Produkte:**

61.10.00 Steuern, allgemeine Zuweisungen, allgemeine Umlagen

61.20.00 Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft

THH2  
61

THH 2  
Allgemeine Finanzwirtschaft

Ifd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr	Fortges. Ansatz	Ergebnis	Vergleich Ergebnis- Ansatz	Zul. Mehraufwand 2016	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis	übertr. Ermächt. nach 2017
		2015 EUR	2016 EUR	2016 EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		1	2	3	4	5	6	7
7	+ Zinsen, Darlehensrückflüsse und ähnliche Erträge	0	1.000	4.300	3.300	0	3.300-	0
<b>10</b>	<b>= Ordentliche Erträge</b>	<b>0</b>	<b>1.000</b>	<b>4.300</b>	<b>3.300</b>	<b>0</b>	<b>3.300-</b>	<b>0</b>
13	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	0	303-	303-	0	303	0
15	- Zinsen, Gewährung von Darlehen und ähnliche Aufwendungen	0	29.000-	29.067-	67-	0	67	0
17	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	0	1.000-	26.951-	25.951-	0	25.951	0
<b>18</b>	<b>= Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>0</b>	<b>30.000-</b>	<b>56.321-</b>	<b>26.321-</b>	<b>0</b>	<b>26.321</b>	<b>0</b>
<b>19</b>	<b>= Ordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>29.000-</b>	<b>52.021-</b>	<b>23.021-</b>	<b>0</b>	<b>23.021</b>	<b>0</b>
<b>21</b>	<b>= Anteiliges ordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>29.000-</b>	<b>52.021-</b>	<b>23.021-</b>	<b>0</b>	<b>23.021</b>	<b>0</b>
<b>24</b>	<b>= Erträge aus internen Leistungen (Entlastungen)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>27</b>	<b>= Aufwendungen für interne Leistungen (Belastungen)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>30</b>	<b>= Kalkulatorisches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>31</b>	<b>= Nettoressourcenbedarf/ überschuss</b>	<b>0</b>	<b>29.000-</b>	<b>52.021-</b>	<b>23.021-</b>	<b>0</b>	<b>23.021</b>	<b>0</b>

THH2  
61

THH 2  
Allgemeine Finanzwirtschaft

Ifd. Nr.	Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr	Fortges. Ansatz	Ergebnis	Vergleich Ergebnis- Ansatz	Zul. Mehraufwand 2016	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis	übertr. Ermächt. nach 2017
		2015 EUR	2016 EUR	2016 EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		1	2	3	4	5	6	7
1	+ Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	1.000	0	1.000-	0	1.000	0
2	- Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	30.000-	34.832-	4.832-	0	4.832	0
8	= <b>Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	0	29.000-	34.832-	5.832-	0	5.832	0
15	= <b>Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	0	29.000-	34.832-	5.832-	0	5.832	0
16	= <b>Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	0	0	0	0	0	0	0

THH2  
61  
6110

THH 2  
Allgemeine Finanzwirtschaft  
Steuern, allg. Zuweisungen u. Umlagen

Ifd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr	Fortges. Ansatz	Ergebnis	Vergleich Ergebnis- Ansatz	Zul. Mehraufwand 2016	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis	übertr. Ermächt. nach 2017
		2015 EUR	2016 EUR	2016 EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		1	2	3	4	5	6	7
10	= Ordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
13	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	0	303-	303-	0	303	0
17	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	0	1.000-	26.951-	25.951-	0	25.951	0
18	= Ordentliche Aufwendungen	0	1.000-	27.254-	26.254-	0	26.254	0
19	= Ordentliches Ergebnis	0	1.000-	27.254-	26.254-	0	26.254	0
21	= Anteiliges ordentliches Ergebnis	0	1.000-	27.254-	26.254-	0	26.254	0
24	= Erträge aus internen Leistungen (Entlastungen)	0	0	0	0	0	0	0
27	= Aufwendungen für interne Leistungen (Belastungen)	0	0	0	0	0	0	0
30	= Kalkulatorisches Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0
31	= Nettoressourcenbedarf/ überschuss	0	1.000-	27.254-	26.254-	0	26.254	0

**THH2**  
**61**  
**6110**

**THH 2**  
**Allgemeine Finanzwirtschaft**  
**Steuern, allg. Zuweisungen u. Umlagen**

Ifd. Nr.	Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr	Fortges. Ansatz	Ergebnis	Vergleich Ergebnis- Ansatz	Zul. Mehraufwand 2016	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis	übertr. Ermächt. nach 2017
		2015 EUR	2016 EUR	2016 EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		1	2	3	4	5	6	7
2	- Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	1.000-	27.254-	26.254-	0	26.254	0
8	= <b>Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	0	1.000-	27.254-	26.254-	0	26.254	0
15	= <b>Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	0	1.000-	27.254-	26.254-	0	26.254	0
16	= <b>Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	0	0	0	0	0	0	0

THH2  
61  
6120

THH 2  
Allgemeine Finanzwirtschaft  
Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft

Ifd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr	Fortges. Ansatz	Ergebnis	Vergleich Ergebnis- Ansatz	Zul. Mehraufwand 2016	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis	übertr. Ermächt. nach 2017
		2015 EUR	2016 EUR	2016 EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		1	2	3	4	5	6	7
7	+ Zinsen, Darlehensrückflüsse und ähnliche Erträge	0	1.000	4.300	3.300	0	3.300-	0
10	= <b>Ordentliche Erträge</b>	<b>0</b>	<b>1.000</b>	<b>4.300</b>	<b>3.300</b>	<b>0</b>	<b>3.300-</b>	<b>0</b>
15	- Zinsen, Gewährung von Darlehen und ähnliche Aufwendungen	0	29.000-	29.067-	67-	0	67	0
18	= <b>Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>0</b>	<b>29.000-</b>	<b>29.067-</b>	<b>67-</b>	<b>0</b>	<b>67</b>	<b>0</b>
19	= <b>Ordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>28.000-</b>	<b>24.767-</b>	<b>3.233</b>	<b>0</b>	<b>3.233-</b>	<b>0</b>
21	= <b>Anteiliges ordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>28.000-</b>	<b>24.767-</b>	<b>3.233</b>	<b>0</b>	<b>3.233-</b>	<b>0</b>
24	= <b>Erträge aus internen Leistungen (Entlastungen)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
27	= <b>Aufwendungen für interne Leistungen (Belastungen)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
30	= <b>Kalkulatorisches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
31	= <b>Nettoresourcebedarf/ überschuss</b>	<b>0</b>	<b>28.000-</b>	<b>24.767-</b>	<b>3.233</b>	<b>0</b>	<b>3.233-</b>	<b>0</b>

**THH2**  
**61**  
**6120**

**THH 2**  
**Allgemeine Finanzwirtschaft**  
**Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft**

Ifd. Nr.	Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr	Fortges. Ansatz	Ergebnis	Vergleich Ergebnis- Ansatz	Zul. Mehraufwand 2016	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis	übertr. Ermächt. nach 2017
		2015 EUR	2016 EUR	2016 EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		1	2	3	4	5	6	7
1	+ Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	1.000	0	1.000-	0	1.000	0
2	- Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	29.000-	7.577-	21.423	0	21.423-	0
8	= <b>Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	0	28.000-	7.577-	20.423	0	20.423-	0
15	= <b>Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	0	28.000-	7.577-	20.423	0	20.423-	0
16	= <b>Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	0	0	0	0	0	0	0



# Investitionsmaßnahmen

---

Investitionsübersicht

Investitionsmaßnahmen



## Investitionsübersicht

Ifd. Nr.	Investitionsübersicht Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis	Fortges.	Ergebnis	Vergleich Ergebnis-	Zul.	Verfügbare Mittel abzgl.	übertr. Ermächt.
		Vorjahr	Ansatz		Ansatz	Mehraufwand	Ergebnis	nach
		1	2	3	4	5	6	7
<b>Eigenbetrieb Wasserversorgung:</b>								
2	+ Einzahlungen aus Investitionsbeiträgen und ähnlichen Entgelten für Investitionstätigkeit	0	15.000	8.606	6.394-	0	6.394	0
<b>6</b>	<b>= Summe Einzahlungen</b>	<b>0</b>	<b>15.000</b>	<b>8.606</b>	<b>6.394-</b>	<b>0</b>	<b>6.394</b>	<b>0</b>
8	- Auszahlungen für Baumaßnahmen	0	155.000-	32.820-	122.180	0	122.180-	0
<b>13</b>	<b>= Summe Auszahlungen</b>	<b>0</b>	<b>155.000-</b>	<b>32.820-</b>	<b>122.180</b>	<b>0</b>	<b>122.180-</b>	<b>0</b>
<b>14</b>	<b>= Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>140.000-</b>	<b>24.214-</b>	<b>115.786</b>	<b>0</b>	<b>115.786-</b>	<b>0</b>
<b>17</b>	<b>= Saldo gesamt</b>	<b>0</b>	<b>140.000-</b>	<b>24.214-</b>	<b>115.786</b>	<b>0</b>	<b>115.786-</b>	<b>0</b>

## Einzelne Investitionsmaßnahmen

lfd. Nr.		Investitionsübersicht Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr	Fortges. Ansatz	Ergebnis	Vergleich Ergebnis-Ansatz	Zul. Mehraufwand	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis	übertr. Ermächt. nach
			1	2	3	4	5	6	7
<b>753300100000: Ertragszuschüsse/Ersätze</b>									
2	+	Einzahlungen aus Investitionsbeiträgen und ähnlichen Entgelten für Investitionstätigkeit	0	15.000	6.606	8.394-	0	8.394	0
6	=	<b>Summe Einzahlungen</b>	<b>0</b>	<b>15.000</b>	<b>6.606</b>	<b>8.394-</b>	<b>0</b>	<b>8.394</b>	<b>0</b>
13	=	<b>Summe Auszahlungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
14	=	<b>Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>15.000</b>	<b>6.606</b>	<b>8.394-</b>	<b>0</b>	<b>8.394</b>	<b>0</b>
17	=	<b>Saldo gesamt</b>	<b>0</b>	<b>15.000</b>	<b>6.606</b>	<b>8.394-</b>	<b>0</b>	<b>8.394</b>	<b>0</b>
<b>753300100001: Hausanschlusskosten</b>									
2	+	Einzahlungen aus Investitionsbeiträgen und ähnlichen Entgelten für Investitionstätigkeit	0	0	2.000	2.000	0	2.000-	0
6	=	<b>Summe Einzahlungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.000</b>	<b>2.000</b>	<b>0</b>	<b>2.000-</b>	<b>0</b>
8	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen	0	5.000-	0	5.000	0	5.000-	0
13	=	<b>Summe Auszahlungen</b>	<b>0</b>	<b>5.000-</b>	<b>0</b>	<b>5.000</b>	<b>0</b>	<b>5.000-</b>	<b>0</b>
14	=	<b>Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>5.000-</b>	<b>2.000</b>	<b>7.000</b>	<b>0</b>	<b>7.000-</b>	<b>0</b>
17	=	<b>Saldo gesamt</b>	<b>0</b>	<b>5.000-</b>	<b>2.000</b>	<b>7.000</b>	<b>0</b>	<b>7.000-</b>	<b>0</b>
<b>753300100002: Verschiedenes</b>									
6	=	<b>Summe Einzahlungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
8	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen	0	5.000-	0	5.000	0	5.000-	0
13	=	<b>Summe Auszahlungen</b>	<b>0</b>	<b>5.000-</b>	<b>0</b>	<b>5.000</b>	<b>0</b>	<b>5.000-</b>	<b>0</b>
14	=	<b>Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>5.000-</b>	<b>0</b>	<b>5.000</b>	<b>0</b>	<b>5.000-</b>	<b>0</b>
17	=	<b>Saldo gesamt</b>	<b>0</b>	<b>5.000-</b>	<b>0</b>	<b>5.000</b>	<b>0</b>	<b>5.000-</b>	<b>0</b>

lfd. Nr.		Investitionsübersicht Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr	Fortges. Ansatz	Ergebnis	Vergleich Ergebnis-Ansatz	Zul. Mehraufwand	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis	übertr. Ermächt. nach
			1	2	3	4	5	6	7
<b>753300100003: bewegl.Vermögensgegenstände</b>									
6	=	Summe Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
8	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen	0	5.000-	24.514-	19.514-	0	19.514	0
13	=	Summe Auszahlungen	0	5.000-	24.514-	19.514-	0	19.514	0
14	=	Saldo aus Investitionstätigkeit	0	5.000-	24.514-	19.514-	0	19.514	0
17	=	Saldo gesamt	0	5.000-	24.514-	19.514-	0	19.514	0
<b>753300100007: Schachtsanierung Steig Donaurieden</b>									
6	=	Summe Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
8	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen	0	30.000-	0	30.000	0	30.000-	0
13	=	Summe Auszahlungen	0	30.000-	0	30.000	0	30.000-	0
14	=	Saldo aus Investitionstätigkeit	0	30.000-	0	30.000	0	30.000-	0
17	=	Saldo gesamt	0	30.000-	0	30.000	0	30.000-	0
<b>753300100008: Steingrubenweg</b>									
6	=	Summe Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
8	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen	0	110.000-	0	110.000	0	110.000-	0
13	=	Summe Auszahlungen	0	110.000-	0	110.000	0	110.000-	0
14	=	Saldo aus Investitionstätigkeit	0	110.000-	0	110.000	0	110.000-	0
17	=	Saldo gesamt	0	110.000-	0	110.000	0	110.000-	0
<b>753300100011: San.Wasserl. Minikreisel Ulmerstr. Dell</b>									
6	=	Summe Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
8	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen	0	0	8.307-	8.307-	0	8.307	0
13	=	Summe Auszahlungen	0	0	8.307-	8.307-	0	8.307	0
14	=	Saldo aus Investitionstätigkeit	0	0	8.307-	8.307-	0	8.307	0
17	=	Saldo gesamt	0	0	8.307-	8.307-	0	8.307	0



# **Jahresabschluss nach HGB**

---

## **Erläuterungen**

**Gewinn- und Verlustrechnung 2016**

**Bilanz zum 31.12.2016**

## Erläuterungen

Bisher wurde der Haushalt im Eigenbetrieb auf Grundlage der Betriebskameralistik geführt und ein Jahresabschluss mit Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung nach den handels- und steuerrechtlichen Regelungen des HGB erstellt.

Der Jahresabschluss nach HGB wurde von Frau Kosiol-Wohlfahrt von der Wibera Steuerberatungsgesellschaft, als Grundlage für die Steuererklärung für uns erstellt.

Nach der Umstellung auf das Neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen muss trotzdem zusätzlich eine Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erstellt werden, da diese die Grundlage für die Berechnung der Steuern ist.

Die Bilanz nach NKHR entspricht im Wesentlichen der bisherigen Bilanz. Dennoch haben sich durch den Umstellungsprozess einige Unstimmigkeiten in der bisherigen Bilanz ergeben. Diese wurden in korrigierter Form in die NKHR Bilanz zum 01.01.2016 aufgenommen.

Neben dem Unterschied, dass sich die Gliederung der einzelnen Bilanzpositionen unterscheidet, sind hier die wesentlichen Abweichungen der Bilanz zum **01.01.2016** erläutert:

### Abweichungen in der Bilanz zum 01.01.2016 (31.12.2015)

#### Abweichungen Sachanlagen und Sonderposten:

Einzelkarten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alte Anlagen</li> <li>• AHK wurden auf einzelnen Karteikarten erfasst</li> </ul>
Sammelkarten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die einzelnen Karteikarten wurden zur besseren Übersicht zu jährlichen Sammelkarten zusammengefasst</li> <li>• Übertragungsfehler beim Erstellen der Sammelkarten</li> </ul>
Excel-Datei	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Werte der Sammelkarten wurden in eine Excel-Datei übertragen und das Anlagenverzeichnis dort weitergeführt</li> <li>• Über die Jahre hat sich ein Fehler in den hinterlegten Formeln eingeschlichen, sodass die AfA und Restbestände nicht richtig ermittelt wurden</li> </ul>
Anlagenbuchhaltung SAP	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2016: die "falschen" Daten aus der Excel-Datei können nicht in SAP übernommen werden</li> <li>• Ermittlung der tatsächlichen AHK und dem richtigen Restbuchwert</li> </ul>

In der Bilanz nach NKHR wird das Infrastrukturvermögen mit den AHK bewertet. Die dazu gehörenden Sonderposten werden auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen (Bruttomethode). Der Vermö-

gensgegenstand wird in Höhe der Anschaffungskosten (ohne Abzug des Zuschusses) aktiviert. Zusätzlich wird auf der Passivseite in Höhe des Zuschusses ein Sonderposten gebildet.

Steuerrechtlich wird mit den Positionen vor 2003 gleich verfahren. Bei Anlagen nach 2003 wurden die erhaltenen Ertragszuschüsse von den AHK direkt abgezogen (Nettomethode). Die Nettomethode sieht vor, den Zuschuss vom Anschaffungswert abzuziehen und die Abschreibungen des Vermögensgegenstands vom reduzierten Wert zu ermitteln und darzustellen.

	NKHR	HGB	Differenz <sup>1</sup>
Strom-, Gas-, Wasserleitungen u. zug. Anl.	1.708.664,25	1.639.018,40	69.645,85
Wasserbauliche Anlagen	738.867,04	525.260,74	213.606,30
<b>Infrastrukturvermögen</b>	<b>2.447.531,29</b>	<b>2.164.279,14</b>	<b>283.252,15<sup>2</sup></b>

	NKHR	HGB	Differenz
Sonderposten	369.936,02	44.040,33	325.895,69 <sup>3</sup>

Bei der Datenübernahme wurde ein Differenz in den Restbuchwerten des Infrastrukturvermögens von - 39.073,48 € und bei den Sonderposten von + 3.570,06 € festgestellt.

Die Differenz aufgrund der unterschiedlichen Bewertung der Sonderposten vor 2003 führt zu einer Abweichung von 322.325,63 €.

### Bebaute und unbebaute Grundstücke

Diese Bilanzposition weist nach der Übernahme der Daten in die SAP Anlagenbuchhaltung eine Rundungsdifferenz von 0,69 € auf

	NKHR	HGB	Differenz
Unbebaute Grundstücke u. -stücksgl. Rech	5.166,86	56.166,00	-50.999,14
Bebaute Grundstücke und -stücksgl.Recht	74.756,80	23.756,97	50.999,83
<b>Grundstücke</b>	<b>79.923,66</b>	<b>79.922,97</b>	<b>0,69</b>

### Öffentlich- rechtliche Forderungen:

In der Bilanz nach NKHR ist noch die Steuer für das 4. Quartal 2015 enthalten, die nach HGB nicht dargestellt ist.

	NKHR	HGB	Differenz
Öffentl.-rechtl. Forderungen	413.872,97	388.386,22	25.486,75

<sup>1</sup> Differenz = NKHR - Wibera

<sup>2</sup> 322.325,63 € - 39.073,48 € = 283.252,15 €

<sup>3</sup> 322.325,63 € + 3.570,06 € = 325.895,69 €

**Allgemeine Rücklage**

Die allgemeine Rücklage wurde in der Bilanz nach NKHR um 18.948,38 € verringert, um die Bilanz auszugleichen. Diese Differenz entspricht der Summe aller Abweichungen zur Steuerbilanz.

	NKHR	HGB	Differenz
Allgemeine Rücklage	197.575,74	216.524,12	-18.948,38

**Verb. Kreditinstitute:**

In der HGB Bilanz wurde eine Sondertilgung aus dem Jahr 2011 vergessen zu buchen.

	NKHR	HGB	Differenz
Investitionskredite bei Kreditinstituten	349.943,46	350.530,82	-587,36

**Debitorische Akontozahlungen:**

Diese wurden in der bisherigen Bilanz nicht berücksichtigt. Da diese Zahlungen aber tatsächlich existieren und durch die Datenübernahme gebucht sind, werden diese in der Bilanz nach NKHR berücksichtigt.

	NKHR	HGB	Differenz
Debitorische Akontozahlungen	2.379,64	0,00	2.379,64

**Auswirkungen der Abweichungen auf die Bilanzsumme:**

	Aktiva	Passiva
<b>Bilanz 31.12.15 HGB</b>	<b>2.694.499,27 €</b>	<b>2.694.499,27 €</b>
Fehler Anlagevermögen	- 39.073,48 €	3.570,06 €
Rundungsdifferenz Anlagevermögen	0,69 €	
Abw. Darstellung Beiträge vor/nach 2003	322.325,63 €	322.325,63 €
Korrektur allg. Rücklage		- 18.948,38 €
Abweichung öff. Rechtl. Ford.	25.486,75 €	
Debitorische Akontozahlungen		2.379,64 €
Differenz Kredittilgung		- 587,36 €
<b>Bilanz 01.01.16 NKHR</b>	<b>3.003.238,86 €</b>	<b>3.003.238,86 €</b>

## Abweichungen in der Bilanz zum 31.12.2016

Die Abweichungen aus der Bilanz vom 01.01.2016 wurden in der Bilanz nach HGB zum 31.12.2016 korrigiert. Trotzdem weist die Bilanz zum Jahresende weitere Differenzen aus. Diese sind wie folgt zu erklären:

### Abweichungen Aktiva

#### Infrastrukturvermögen und Sachanlagen

Wie in der Bilanz zum 01.01.2016 liegt auch hier eine Abweichung beim Infrastrukturvermögen und den Sonderposten vor. Die empfangen Ertragszuschüsse nach 2003 werden wie bisher AHK – Mindernd gebucht. Daher weisen die Bilanzen unterschiedliche Werte aus, die sich aber in Summe ausgleichen.

	NKHR	HGB	Differenz
Strom-, Gas-, Wasserleitungen u. zug. Anl.	1.605.660,61	1.485.483,68	120.176,93
Wasserbauliche Anlagen	683.397,53	486.259,55	197.137,98
<b>Infrastrukturvermögen</b>	<b>2.289.058,14</b>	<b>1.971.743,23</b>	<b>317.314,91</b>

	NKHR	HGB	Differenz
Sonderposten	352.503,26	35.188,35	317.314,91

#### Abweichungen Finanzvermögen

	NKHR	HGB	Differenz
Forderungen aus Lieferung und Leistung/ Öffentlich rechtl. Forderungen	616.953,97	326.748,48	268.238,16
Forderungen an die Stadt	4.988,84	164.580,34	297,54 - 18.948,38 - 118.902,57 - 21.967,33 167,24 -200,00 -38,00
Liquide Mittel	118.902,57	0	118.902,57
Sonstige Vermögensgegenstände	7.957,16	7.757,16	200,00
<b>Summe</b>	<b>748.802,54</b>	<b>499.085,98</b>	<b>268.238,16</b> 297,54 167,24 - 18.948,38 - 38,00

Durch eine unterschiedliche Darstellung der Wasserabrechnung, sind die Forderungen nach NKHR um 268.238,16 € höher. Im NKHR stehen aber auch Verbindlichkeiten in dieser Höhe gegenüber. Nach NKHR wurde die **Vorsteuer**-Forderung von 297,54 € als Forderung verbucht, nach NKHR mindert diese jedoch die Verbindlichkeiten.

Ebenso wurden die **Kassenkreditzinsen** zwischen Stadt und Eigenbetrieb unterschiedlich verbucht. Nach NKHR wurde ein Zinsertrag von 4.300,28 € (Forderung) und ein Aufwand von **167,24 €** (Verbindlichkeit) verbucht. Nach HGB wurden diese Positionen nur als Saldo betrachtet.

Ebenfalls als sonstige Forderung wurden die Differenzen aus der Eröffnungsbilanz gebucht, die nach NKHR die allgemeine Rücklage mindern.

Die Wibera Bilanz enthält zusätzlich eine **Forderung an die Stadt** und eine zusätzliche **Verbindlichkeit** mit je **38 €**. Dabei handelt es sich um die Umsatzsteuer, die im Rahmen der Hebedienstkostenabrechnung mit der Stadt entstanden ist. Aus technischen Gründen wird dieser Betrag in der Haushaltsrechnung nach NKHR erst im Jahr 2019 abgewickelt.

## Abweichungen Passiva

### Allgemeine Rücklage

Wie auch in der Bilanz vom 01.01.2016 weichen die Bilanzen im Bereich der allgemeinen Rücklage von einander ab.

	NKHR	HGB	Differenz
Allgemeine Rücklage	197.575,74	216.524,12	-18.948,38

### Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber der Stadt sind unterschiedlich gegliedert. Abweichungen vgl. oben.

	NKHR	HGB	Differenz
Verb. bei Kreditinstituten 1-5 Jahre	113.668,49 €	292.053,90	
Ver. bei Kreditinstituten > 5 Jahre	178.385,41 €		
Verb. bei Gemeinden (GV) > 5 Jahre	897.667,52 €	970.196,26	268.238,16
Debitorische Akontozahlungen	1.858,58 €		-38,00 €
Verbindlichkeiten an Stadt	1.465,76 €		297,54
Abstimkonto Passivdarlehen	71.322,52 €		
Gutschriften Wasserabrechnung	268.238,16 €		

**Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in der NKHR Bilanz um 167,24 € höher, da diese nicht wie bei der Bilanz nach HGB mit den Forderungen aufgerechnet wurden.

	NKHR	HGB	Differenz
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.330,05 €	16.162,81 €	167,24

## Abweichungen in der Ergebnisrechnung bzw. Gewinn und Verlustrechnung 2016

### Abweichung zur Ergebnisrechnung

Das ordentliche Ergebnis aus der Ergebnisrechnung stimmt in Summe mit dem Gewinn der Gewinn- und Verlustrechnung überein.

Differenzen ergeben sich durch unterschiedliche Buchungen und Kontierungen aufgrund der unterschiedlichen rechtlichen Vorgaben.

Auf eine genaue Darstellung der Zusammensetzung und der damit verbundenen Differenzen der Gewinn- und Verlustrechnung wird verzichtet.

### Veränderungen zur vorläufigen Ergebnisrechnung

Als Grundlage für die vorläufige Steuererklärung und die Kalkulation wurde von einem vorläufigen Gewinn von 87.508,23 € ausgegangen.

Im Rahmend der Jahresabschlussarbeiten wurden verschiedene Buchungen vorgenommen, die sich auf das Ergebnis ausgewirkt haben. Insgesamt ist der vorläufige Gewinn von 87.508,23 € auf einen tatsächlich Gewinn von 124.950,81 € angestiegen.

Diese Veränderung ergibt sich aus folgenden Jahresabschlussbuchungen:

	weniger Aufwand / zusätzlicher Ertrag	weniger Ertrag / zusätzlicher Aufwand
<b>Vorläufiger Gewinn 2016</b>		<b>87.508,23 €</b>
<b>Korrektur Abschreibungen</b>	7.014,37 €	
<b>Wasserentnahmeentgelt 2015</b>	16.803,75 €	
<b>Wasserentnahmeentgelt 2016</b>	2.732,20 €	
<b>Erstattung Körperschaftssteuer</b>	5.024,96 €	
<b>Kassenkreditzinsen</b>	4.300,28 €	167,24 €
<b>Bestandsveränderungen Vorräte</b>	691,47 €	
<b>Umsatzsteuerabstimmung</b>		0,21 €
<b>Anpassung Rückstellungen</b>	843,00 €	
<b>Hebedienstkostenerstattung 2016</b>	200,00 €	
<b>Gewinn 2016</b>		<b>124.950,81 €</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung 2016

### WIBERA

Wasserwerk Erbach  
Gewinn- und Verlustrechnung  
für das Wirtschaftsjahr 2016  
(01.01. bis 31.12.)

	2016		2015	
	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse				
a) Erlöse aus der Wasserabgabe	1.152.068,85			1.161.274,35
b) Auflösung von Zuschüssen	12.422,04			17.151,07
c) sonstige Umsatzerlöse	<u>581,79</u>	1.165.072,68		3.182,11
2. andere aktivierte Eigenleistungen		0,00		6.199,94
3. sonstige betriebliche Erträge		<u>13.690,13</u>		<u>34.478,33</u>
			1.178.762,81	1.222.285,80
4. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	165.039,62			87.647,57
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>382.160,71</u>	547.200,33		451.904,78
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	159.317,96			98.037,99
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 11.662,75 Euro, Vj. 8.080,46 Euro	<u>41.647,17</u>	200.965,13		27.810,18
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		164.173,51		161.016,18
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>94.476,83</u>		<u>190.861,23</u>
			1.006.815,80	1.017.277,93
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			4.300,28	421,51
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			29.067,02	31.495,15
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			<u>147.180,27</u>	<u>173.934,23</u>
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			21.926,07	0,00
12. sonstige Steuern			303,39	303,39
13. Jahresergebnis			<u>124.950,81</u>	<u>173.630,84</u>

Nachrichtlich:

Verwendung des Jahresgewinns

Euro

- a) zur Tilgung des Verlustvortrages  
b) auf neue Rechnung vorzutragen

102.209,26  
22.741,55

## Bilanz zum 31.12.2016 und 31.12.2015



Wasserwerk Erbach  
Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVSEITE	31.12.2016		31.12.2015		PASSIVSEITE	31.12.2016		31.12.2015	
	Euro	Euro	Euro	Euro		Euro	Euro	Euro	Euro
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>					<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					<b>I. Stammkapital</b>	1.050.000,00		1.050.000,00	
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.883,23		2.196,92	<b>II. Rücklagen</b>				
					Allgemeine Rücklage	216.524,12		216.524,12	
<b>II. Sachanlagen</b>					<b>III. Gewinn / Verlust</b>				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	73.313,71		23.756,97		Bilanzverlust	-102.209,26		-275.840,10	
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	5.166,86		56.166,00		Jahresgewinn / -verlust	<u>124.950,81</u>	<u>22.741,55</u>	<u>173.630,84</u>	
3. Gewinnungsanlagen	486.259,55		525.260,74				1.289.265,67	1.164.314,86	
4. Verteilungsanlagen	1.485.483,68		1.639.018,40		<b>B. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE</b>		35.188,35	44.040,33	
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	48.815,96		33.555,87						
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	<u>2.099.039,76</u>	0,00	<u>2.279.954,90</u>	<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>				
					1. Steuerrückstellungen	0,00		0,00	
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>					2. Sonstige Rückstellungen	<u>21.742,00</u>	21.742,00	22.585,00	
<b>I. Vorräte</b>					<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		26.458,60		25.767,13	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	292.053,90		350.530,82	
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>					2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.162,81		0,00	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	326.748,48		388.386,22		3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt	970.196,26		1.096.224,51	
2. Forderungen an die Stadt	164.580,34		391,02		4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.858,58</u>	1.280.271,55	16.803,75	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>7.757,16</u>	499.085,98	0,00	<u>2.694.499,27</u>			<u>2.626.467,57</u>	<u>2.694.499,27</u>	
		<u>2.626.467,57</u>		<u>2.694.499,27</u>			<u>2.626.467,57</u>	<u>2.694.499,27</u>	